

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Brunnenstube · Das deutsche Mädel



Bilder vom Tage · Die deutsche Glode Schwabenland-Heimalland · Sport vom Sonntag · Hitlerjugend

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold / Beqr. 1527

Fernsprecher SW. 429 / Marktstraße 14 / Calw Nr. 55

Postkategorie: Postamt Nr. 10056 / Girokonto bei der Oberamtskasse Nagold Nr. 502 / Bei geschäftlicher Verbindung, Reichslos usw. gelten nur die Druckpreise

Anzeigenpreise: Die 1 (post. Millimeter-Zeile über deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, Anz., u. Stellenges. 5 Pfg., Nebl. 15 Pfg., Sammel-Anz. 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für feine Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 25 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 50 Pfg. Zustellgeb. über Einzelnummer 10 Pfg. Da höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Deutschlands Befreiungstunde

ADOLF HITLER EIN JAHR FÜHRER DES DEUTSCHEN VOLKES

Wenn wir heute zurückdenken an den 30. Januar 1933, jenen Tag, an dem plötzlich in den Mittagsstunden in allen deutschen Städten und Dörfern die Hakenkreuzfahnen aus den Fenstern gehängt wurden, jenen Tag, an dessen Abend sich an allen Orten die Fackelzüge durch die Straßen bewegten und an dem sich überall die Menschen nur wenige Worte zueinander, die Worte: „Der Führer ist Kanzler!“, wenn wir an diesen Tag deutscher Schicksalswende zurückdenken, dann scheint es uns kaum möglich, daß ein Jahr schon darüber hingegangen sein soll.

Wenn wir zurückdenken an den 30. Januar 1933, dann erinnern wir uns auch daran, daß an jenem Tage in den späten Abendstunden an vielen Orten Schüsse durch die Straßen peitschten, daß der Bolschewismus wenige Tage später zum großen Schläge ausholte, daß der brennende Reichstag das Ganze zum kommunistischen Aufstand werden sollte. Der Schlag mißlang, kam nicht einmal richtig zur Entwicklung. Die nationalsozialistische Staatsführung hatte die Nachmittel des Staates bereits zu fest in der Hand, als daß ihr noch irgend jemand das Steuer hätte aus der Hand nehmen können.

Aber auch der deutsche Arbeiter hatte sich bereits abgewendet von der kommunistischen Forderung, hatte begonnen dem Marxismus den Rücken zu kehren, weil er seine ganze Verlogenheit und Erbärmlichkeit durchschaut hatte. Er sah ein, daß er als Glied des Volkes sich nicht in Klassenhass und Klassenkampf verzehren durfte, daß seine Kräfte seinem Volke gehören und nicht im Kampf gegen das Volk verbraucht werden dürfen. Er ergriff freudig die Hand, die ihm Adolf Hitler bot und gelobte ihm Treue und Mitarbeit am schweren und großen Aufbauwerk.

So finden wir heute, ein Jahr nach der Übernahme der Staatsführung durch Adolf Hitler das deutsche Volk, das vor Jahresfrist noch in 40-50 und mehr Parteien versplittert war, das sich in Stände und Klassen verschiederte, zu einer Gemeinschaft zusammengeschmiedet.

So bauen wir alle als Arbeiter der Nation — ganz gleich, ob wir Handarbeiter, Kaufleute, Beamte, Bauern, Aerzte oder Rechtsanwälte sind — an der Errichtung unseres



Staates, an der Vollendung des Dritten Reiches, in dessen Anfängen wir heute stehen. Soziale und nationale Ehre sollen die Leitsterne dieses neuen deutschen Staates sein.

Vom Rußbeladenen 9. November 1918 her war der deutsche Name schwer belastet, war der Ehrenschild der deutschen Nation befudelt. Vierzehn Jahre hatten wir die Schande, die

Ein Jahr haben wir unserem Führer gehalten und Treue gehalten. Im zweiten Jahr werden wir nicht minder treu zur Fahne des Dritten Reiches stehen. Das geloben wir.

die Novemberverbrecher 1918 auf uns geladen hatten, tragen müssen. Vierzehn Jahre lang hatten deutsche Männer überall im Lande gekämpft, um die deutsche Ehre wiederherzustellen. Sie waren verachtet worden, wurden verfolgt, geprügelt und sogar erschlagen. Was sie erstrebt wurde unter Adolf Hitler diesem größten und stärksten Kämpfer für deutsche Ehre Wirklichkeit.

Er lehnte die entehrenden und demütigenden Zumutungen der sogenannten Siegerstaaten im Oktober vorigen Jahres ab und sand den Mut, den vor ihm keiner der sogenannten deutschen Staatsmänner aufgebracht hatte, er vollzog den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund und rief die deutsche Abordnung von der Abrüstungskonferenz zurück. Er machte diesen Schritt tun aus Treue gegen sein Volk gegen sich selbst und seine nationalsozialistische Weltanschauung. Er wußte aber auch, daß das deutsche Volk diesen Schritt billigte. Seine Frage an das Volk brachte eine Antwort, die in ihrer gewaltigen Einheitlichkeit ein flammendes Bekenntnis zu Ehre und Frieden wurde. Und dieses flammende Bekenntnis löschte die Schande und Schmach von 1918 aus und stellte die nationale deutsche Ehre in ihrer ganzen Reinheit wieder her.

So konnten wir nach außen unseren deutschen Stolz wieder tragen. Nun galt es, dem deutschen Arbeiter, der einer der Hauptträger des Bekenntnisses vom 12. November 1933 war, seine soziale Ehre, die ihm Liberalismus und Marxismus befudelt und schließlich gestohlen haben wiederherzustellen. Es galt die Volksgemeinschaft bis ins letzte Glied zur Vollendung zu bringen.

Ruch diese gewaltige, vielen unlösbar scheinende Aufgabe wurde in dem ersten Jahre der nationalsozialistischen Revolution bewältigt. Das vom Führer Adolf Hitler in der ersten Jahreshälfte erlassene „Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit“ hat uns deutsche Arbeiter aller Stände zu den freiesten Männern der Welt gemacht.

Ein Jahr haben wir unserem Führer gehalten und Treue gehalten. Im zweiten Jahr werden wir nicht minder treu zur Fahne des Dritten Reiches stehen. Das geloben wir.

Mit dem Führer unentwegt vorwärts und aufwärts!



Das Neueste in Kürze

In Frankreich versucht Daladier, die Grundlage für ein überparteiliches Kabinett zu finden. Er will eine Regierung energischer und achtsamer Männer bilden.

Der Stabsleiter der politischen Organisation der NSDAP, Dr. Leh, hat für den 30. Januar einen Aufruf erlassen, in dem die Aufgaben der politischen Leiter umrissen wurden.

Der englische Botschafter in Berlin hat gestern dem Reichskanzler ein Memorandum der englischen Regierung überreicht.

Auf der Tagung der Wehrk. Kreisleiter gab Gaufrüher Reichsleiter Dr. Leh die Weisung für das zweite Jahr ne...

Abiturient und Beruf

Die Berufswahl der Abiturienten gewinnt im Hinblick auf die Beschränkung des Zugangs zu den Hochschulen für die Zukunft erhöhte Bedeutung. Die erforderlichen Maßnahmen zur Hebung der Abiturienten in den Beruf sind der Reichsregierung für Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung und damit den ihr unterstellten Berufsberatungsinstitutionen bei den Arbeitsämtern übertragen worden. Das Sonderarbeitsamt Süddeutschland Stuttgart nimmt in einem ersten Schritt zu dem demnächst wichtigen Zweig der Stellung, dem weitere in kurzen Zeitabständen folgen werden.

In verschiedenen Berufszweigen sind die gesellschaftlichen Bestimmungen des Herrn Reichsministers des Innern über die Beschränkung des Zugangs zu den höheren Schulen und die Grundlage für die Zulassung der Abiturienten zum Hochschulstudium besprochen worden. Die Maßnahmen der Reichsregierung haben bei den interessierten Stellen, namentlich aber bei den Abiturienten selbst und ihren Eltern, geteilte Auffassung gefunden. Die Äußerungen der berufenen Reichsstellen zu den Grundsätzen, die zu dem erlassenen Gesetz geführt haben, bedürfen in diesem Zusammenhang keiner Wiederholung. Die Maßnahme als solche ist sozial und dem Gedankengut des Nationalsozialismus entsprungen. Während die Zahl der Abiturienten um die Jahrhundertwende noch 8000 betrug, hat sie im Jahre 1934 bereits rund 40 000 erreicht, ohne daß sich das Berufsfeld für Akademiker auch nur annähernd in gleichem Maße erweitert. Die natürliche Folge dieser Ueberfüllung von Nachwuchs für die akademischen Berufe war die außerordentlich große Zahl der Studierenden des letzten Jahresjahrs und das Heer stellenloser Jungakademiker. Diese Entwicklung machte endlich einen festen Zugriff der verantwortlichen Staatsleitung notwendig.

Der Gesetzgeber hat durch die erlassenen Bestimmungen eine soziale Maßnahme vollzogen, die sich nicht nur auf eine formale Festlegung der zuzulassenden Abiturienten beschränkt, sondern auch weitreichende Vorschriften zur Unterbringung der nicht zum Studium zugelassenen Abiturienten vorweist. Durch diese Maßnahmen hat der Staat, unterstützt durch den Umbruch der Gesamtsituation in Wirtschaft und Beruf, einen neuen Aspekt für die Doppelrolle „Abiturient“ und „Beruf“ geschaffen. Der Abiturient ist nicht nur der Annäherer für den akademischen Beruf, sondern vermöge seiner geistigen, vielseitigen Allgemeinbildung für Führerposten vorbestimmt. Wo sich daher mit der Allgemeinbildung Lebensnähe, Führerqualität und Lebensanpassung verbinden, ist der Abiturient in praktischen Leben ebenso gut angepaßt, wie im akademischen Beruf. Der Abiturient der Gegenwart und Zukunft kann für die Wirtschaft ein wertvoller Mitarbeiter sein; er kann Führer und Pionier beim Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft werden. Nur von diesem größeren Gesichtspunkt aus gesehen, ist die Gesetzesmaßnahme zu verstehen.

Die Reichsregierung hat die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und damit die ihr unterstellten Berufsberatungsinstitutionen bei den Arbeitsämtern mit der Durchführung der Berufsberatung und Heberführung der Abiturienten in das Wirtschaftsleben beauftragt. Ein ins einzelne gehender Organisationsplan ist aufgestellt. Werbemaßnahmen verschiedenster Art sind in Aussicht genommen und bereits in Vorbereitung. Wirtschaft, Schule und politische Organisationen stehen Schulter an Schulter in dem Kampf zur Bezeugung der gewiß nicht geringen Schwierigkeiten zur Eingliederung der Abiturienten in den Beruf und in die Wiederaufbauarbeit der Nation.

Aufgabe der Aufklärungsarbeit der Berufsberatungsinstitutionen wird es sein, zu zeigen, wie der Abiturient in Gewerbe, Industrie, Handel, in der Antistube wie auch im Verkaufsgeschäft, in der Werkstatt wie im modernen Handbetrieb seinen Mann stellen und sich die Grundlage für eine den ganzen Menschen erfüllende und für die Öffentlichkeit wertvolle Berufstätigkeit schaffen kann. Auf diese Weise sind die brennenden Fragen der Abiturienten: Welche Möglichkeiten liegen mir außerhalb des Studiums offen? Welche Ausblicke bieten sie? Welche Fortkommenmöglichkeiten bestehen? beantwortet.

Zur Erläuterung der Vielgestaltigkeit der Berufsmöglichkeiten für Abiturienten werden demnächst in gewissen Zeitabständen kurz gefasste Besprechungen der Berufsmöglichkeiten für Abiturienten und Abiturientinnen nach

verschiedenen Gesichtspunkten in Presse und Rundfunk behandelt werden. Damit soll lediglich die Strenge der Zugangsweg zum Beruf aufgezeigt werden. Die Aufklärung im Einzelnen ist Sache der Berufsberatungsinstitutionen, die bei den örtlichen Arbeitsämtern eingerichtet sind und regelmäßig Sprechstunden für die zur Entlassung kommenden Schüler, namentlich auch für Abiturienten, abhalten. Ihnen ist auch die Ermittlung und der Nachweis von Ausbildungsstellen übertragen. Wer eine individuelle, maßgemäße und vertrauliche Beratung wünscht, wende sich unverzüglich an die Berufsberatungsinstitutionen bei den Arbeitsämtern.

Rundgebung für Adolf Hitler in Lissabon

Rundgebung für Adolf Hitler in Lissabon
Paris, 29. Jan. „Havas“ meldet aus Lissabon, daß in einem Theater eine innenpolitische Rundgebung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Salazar zugunsten der nationalen Propaganda stattfand, an der auch einige italienische Faschisten in Schwarzhemden teilnahmen. Als die Redner auf Adolf Hitler und Mussolini zu sprechen kamen, brach die Versammlung in räumlichen Beifall aus.

Lebensverneinung und der Hoffnungslosigkeit überwinden! Die Gestirne zielen dem Volke zu: „Es lebe der Massenhaß!“ „Erhalte den Standeshäut!“ Wir jedoch bekennen in freudiger Lebensbejahung: „Nur ein dieses Lebens, indem ihr wahre Kameraden, treue Soldaten und bis in den Tod opferbereite Kämpfer für euer Volk und seinen einzigen Führer Adolf Hitler seid!“

Kriegsbeschädigte erhalten weitere Steuerermäßigung

Berlin, 29. Jan. Der Reichsfinanzminister hat für die Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundeten in Wiederholung einer bereits seit einigen Jahren geübten Praxis eine Sonderregelung für den Steuerabzug vom Arbeitslohn verfügt.

Danach ist von den Finanzämtern erwerbsfähigen Kriegsbeschädigten, die rentenberechtigt sind und bei denen die Minderung der Erwerbsfähigkeit mindestens 25 v. H. beträgt, auf Antrag mit Rücksicht auf ihre besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse und die ihnen erwachsenden höheren Werbungskosten und Sonderleistungen eine Erhöhung des geschätzten steuerfreien Lohnbetrages und der Zuschläge für Werbungskosten und Sonderleistungen um den Hundertteil der Minderung der Erwerbsfähigkeit zuzubilligen. Daher hat das Finanzamt z. B. einem Beschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 30 v. H. eine Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages von 100 RM. monatlich um 30 v. H. zu gewähren, so daß 130 RM. monatlich steuerfrei bleiben. Den Bescheiden, die an das Finanzamt zu richten sind, ist der letzte Rentenbescheid und die Steuerkarte beizulegen.

Übertragung der Regierungserklärung auf alle deutschen Sender

Berlin, 29. Jan. Die Dienstagung des Reichstags mit der Regierungserklärung durch den Reichskanzler Adolf Hitler wird auf alle deutschen Sender übernommen werden. Die Sitzung beginnt um 15 Uhr.

Der vollendete Durchbruch der NSD.

Ein Aufruf des NSD.-Leiters Schulmann
Berlin, 29. Jan. Der NSD.-Leiter Walter Schulmann veröffentlicht im „Deutschen“ einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Als vor Jahren in dem einzelnen Betriebe die Betriebszellenorganisation gründeten, war uns von vornherein klar, daß wir mit dieser Organisation einen vollständig neuen Weg beschritten. Unser Ziel war: Aus der Betriebszelle eine Schicksalsgemeinschaft zu formen. Aus diesem Grunde waren auch in der NSD. nicht nur Arbeiter organisiert, sondern auch Angestellte, Privatbeamte und schließlich Unternehmer.“

„In der Hebernahme der Gewerkschaften am 2. Mai 1933 und der späteren Zusammenfassung in den bisher bestehenden Verbänden der Deutschen Arbeitsfront haben wir nur einen Lebergang. Die Erfahrungen der letzten Monate haben uns die Wichtigkeit des von uns eingeschlagenen Weges bewiesen, und so konnte der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, jetzt daran gehen, die Arbeitsfront so zu gestalten, wie es der nationalsozialistischen Grundausfassung entspricht.“

Stachenberg großenwahnig Scheiternde Rede des Heimwehrbundesführers

Wien, 29. Jan.
Stachenberg hielt am Sonntag auf einer Führertagung des niederösterreichischen Heimatschutzes eine seiner zu Genüge bekannten Reden. Er bestritt dabei energisch, daß Alberti bei den Verhandlungen mit österreichischen Nationalsozialisten im Besitz einer von ihm, Stachenberg, selbst unterzeichneten Vollmacht gewesen sei. Seine Stachenbergs Unterschrift müsse „gefälscht“ worden sein. Immerhin ergab sich aus Stachenbergs weiteren Darlegungen, daß er offenbar von dem politischen Referenten Alberti, Dr. Flor, über die Zusammenkunft Alberti mit nationalsozialistischen Vertretern unterrichtet worden war.

Weiterhin meinte Stachenberg wörtlich: „Man könnte mit den Nationalsozialisten zusammengehen, wenn sie die Absicht hätten, den Faschismus durchzuführen; aber das wollten sie nicht“, und da er offenbar das Gefühl hatte, damit noch nicht genug zur Erhellung der politischen Umwelt getan zu haben, gab er zum erstenmal „vor aller Öffentlichkeit“ die Bedingungen preis, unter denen er geneigt wäre, mit Adolf Hitler zu verhandeln. Danach soll Adolf Hitler anerkennen, daß der Faschismus in Österreich durch den Heimatschutz vertreten und eine nationalsozialistische Partei in Österreich „überflüssig“ sei. Zum Ausgleich dafür ist Stachenberg großmütigerweise bereit, mit sich darüber reden zu lassen, in welcher Form Österreich in außenpolitischer Beziehung der deutschen Reichsregierung „eine Unterstützung leisten“ könne.

Englische Antwort in Berlin überreicht

Simons Erklärungen zur Abrüstung im Unterhaus

Nr. Berlin, 29. Jan. Am Montag hat der Reichskanzler in Gegenwart des Reichsaussenministers den britischen Botschafter Sir Eric Phipps empfangen, der eine Denkschrift der britischen Regierung — die Antwort auf die jüngste deutsche Note — überreichte.

Nach Mitteilungen englischer Blätter hat die britische Regierung auf die Bewährungszeit in der Abrüstungskonvention endgültig verzichtet. Auch sollen Deutschland grundsätzlich alle Verriegelungswaffen gewährt werden, wenngleich man bemüht sein werde, durch Verhandlungen ihre Zahl für Deutschland niedriger zu halten als für seine Nachbarn. Die Offensivwaffen der hochgerüsteten Staaten sollen innerhalb von drei Jahren zerstört werden. Die Kontrolle soll auf alle Vertragsunterzeichner Anwendung finden und daher keine Zurücksetzung Deutschlands darstellen.

Ueber die Erklärungen Simons im Unterhaus wird folgendes mitgeteilt:

Der Wiederzusammentritt des englischen Unterhauses nach der Weihnachtspause am Montag nachmittag war angelehnt der Aufkündigung einer außenpolitischen Erklärung Simons von besonderer Spannung begleitet. Sämtliche Bänke und Galerien waren besetzt. Unter den anwesenden Diplomaten sah man auch den deutschen Botschafter. Auf die Tagesordnung waren 60 Anfragen gesetzt, die sich zum großen Teil auf außenpolitische Probleme, insbesondere die Abrüstungsfrage, die Frage der Völkervereinigung und die deutsch-österreichische Lage bezogen. Simon gab in Beantwortung einer Frage des Abgeordneten Morgan Jones zunächst eine kurze Hebericht über die Entwicklung der Abrüstungsfrage seit der letzten Völkerversammlung, wobei er besonders seine Besuche in Paris und Rom und den deutsch-französischen Meinungsaustausch behandelte, der inzwischen

stattgefunden hatte. Er erklärte, daß die englische Regierung von allen diesen Mitteilungen informiert worden sei und daß sie sie mit größter Aufmerksamkeit verfolgt habe. Als Ergebnis sei die Regierung zu dem Entschluß gekommen, daß jetzt die Zeit gekommen sei, wo sie ihre eigene Stellungnahme zu der gegenwärtigen Lage bekanntgeben müsse (Beifall), deren Ernst klar zutage trete, und daß die englische Regierung einen weiteren positiven Schritt machen müsse, soweit es in ihrer Macht liege, um ein Abkommen zu fördern. Die englische Regierung habe daher ihre Ansichten in einer jetzt an die englischen Vertreter im Ausland abgeschickten Denkschrift zusammengefaßt, die an die bei den neuerlichen Verhandlungen hauptsächlich betroffenen Regierungen übermittelt werde. Die englische Regierung habe die Absicht, diese Denkschrift sobald wie möglich zu veröffentlichen, damit auch die anderen Regierungen Zeit hätten, sie zu prüfen.

Zu Beantwortung von drei Fragen über die Völkervereinigung erklärte Sir Simon, die englische Regierung sei der Ansicht, daß irgendwelche mit der Völkervereinigung in Verbindung stehende Fragen hinter der unmittelbaren und wichtigeren Frage der Abrüstung an zweiter Stelle stehen und auf diese folgen müßten. Als Ergebnis der Unterredung, die er in dieser Angelegenheit vor einigen Wochen mit dem Chef der italienischen Regierung gehabt habe, freute er sich, dem Unterhaus mitteilen zu können, daß diese Ansicht von der italienischen Regierung bestätigt und auch von der französischen Regierung gebilligt worden sei. Mussolini habe deutlich zu verstehen gegeben, daß das Ziel die Stärkung des Völkervereinigung sei. Die englische Regierung habe nicht die Absicht, gegenwärtig irgendwelche Schritte in der Angelegenheit zu unternehmen.

Prediger und Soldat zugleich sein!

Die Aufgabe der politischen Leiter der NSDAP. / Zwei Aufrufe Dr. Leys

Berlin, 29. Jan. Der Stabsleiter der politischen Organisation der NSDAP, Dr. Robert Ley, erläßt in seiner Eigenschaft als Stabsleiter der NSDAP zum 30. Januar folgenden Aufruf:

„Der 30. Januar 1933 gab Adolf Hitler die Macht. Damit gehört dieser Tag zu den größten Daten der deutschen Geschichte. — Wicht man nur ein Jahr zurück, so will einem schier der Atem stocken über die gewaltige Umwälzung in Volk und Staat. Was wir selbst in fähigen Träumen als nicht erreichbar für diese kurze Spanne Zeit hielten, wurde erreicht. Des Führers Arbeit in diesem einen Jahre würde heute schon genügen, Deutschland für Jahrhunderte hinaus ein neues Gesicht aufzubringen. In diesem gigantischen Werk mitgeholfen und mitgearbeitet zu haben, ist der berechnete Stolz der politischen Organisation der Partei. Nur eine in den früheren Kampftagen Vorbildlich ausgebaute straffe Organisation mit ihren Sparten und Aemtern ermöglichte es, reichungs- und mühelos alle die Vielheiten der Organisationen zu übernehmen und sie augenblicklich in neue Formen zu gießen und ihnen eine nationalsozialistische Willensrichtung und Führung zu geben. Dabei vermag der politische Leiter seinen Augenblick, daß er zuerst Prediger war und dann erst Amtswalter eines ihm übertragenen Amtes. Prediger und Soldat zugleich, so wird es immer bleiben, dann ist unser Endziel — die Eroberung des gesamten Volkes — unbedingt gesichert. Hitler führt, wir werden wie bisher blindlings gehorchen und folgen.“

Der Aufruf des Stabsleiters der NSDAP und Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, an die politischen Leiter der NSDAP, und an die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat laut Zeitungsbericht folgenden Wortlaut:

„Heute vor einem Jahr übertrug der Herr Generalfeldmarschall v. Hindenburg in hochherziger Weise unserem Führer Adolf Hitler die Macht. Diese Tat wird für immer als eine der markantesten Ereignisse der Geschichte gelten, als der Beginn der größten Revolution aller Zeiten. Noch nie ist das Wesen eines Staates so gründlich umgestaltet worden, und noch niemals ist ein Volk derartig ausgewählt und neu geformt worden wie in diesem Jahre.“

Die politischen Leiter der NSDAP als die

ersten Prediger und Soldaten der nationalsozialistischen Revolution standen im Kampf um die Macht in vorderster Reihe und waren zu jeder Zeit bereit, für euren Führer das Letzte in diesem Kampf zu opfern. Auch im vergangenen Jahre habt ihr in selbstloser Weise in vorderster Front um die Durchführung der nationalsozialistischen Revolution gekämpft. In Anerkennung dieser Opfer und Leistungen hat uns der Führer durch die Verleihung des Dienstanzuges für alle Zeiten auch anherlich zu jenem Typ politischer Führer gestempelt, der sich grundständig unterscheidet von den zivilen Politikern früherer Zeiten.

Ihr Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ habt in diesem Kampfsahre geradezu Angebeuerliches geleistet.

Eure Arbeit und euer Vorbild eroberte uns das Vertrauen von Millionen deutscher Arbeiter. Was noch vor nur einem Jahre für unmöglich gehalten wurde, ist gelungen. Aus den Massen, die sich bis auf den Tod bekämpften, ist ein geschlossenes und geeintes Volk geworden. Die größte spanische Zeitung hat schon recht, wenn sie über das Geschick zur Erbauung der nationalen Arbeit und über die Umformung der Deutschen Arbeitsfront behauptet, daß dies die gewaltigste Umwälzung seit dem Jahre 1789, dem Beginn der französischen Revolution, gewesen ist. Damals wurde jene verjüngende Weltanschauung des Liberalismus geboren, als deren Wechselbalg der Marxismus entstand. Wir haben diese Lehre überwunden und mit Stumpf und Stiel aus unseren Reihen ausgerottet. Ich glaube, behaupten zu können, daß wir eine Ordnung an die Stelle der verjüngenden Erscheinungen der Vergangenheit gesetzt haben, die verunftig, organisch und klar ist, und die die schaffenden Menschen mehr schätzt als zu irgendeiner Zeit gewähltest war. Jedoch nicht Gesetz und Verordnungen allein garantieren die Anständigkeit in unserer Volk, sondern euer wachames Gewissen. Euer Vorbild und eure unermüdbare Arbeit wird auch in Zukunft jenen Geist schaffen, der es dem kanaanitischen unmöglich macht, in Deutschland leben zu können.

Politische Leiter der NSDAP, Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“! Wir haben die Weltanschauung der

Sufarenstück der Tiroler Nationalsozialisten

Die Sturmjähne der „Benzplatte“ entführt
 München, 28. Jan. Die Tiroler Nationalsozialisten haben wieder einmal ein Sufarenstück geleistet, das an Kühnheit nicht viel hinter der Befreiung des Tiroler Gauleiters Holer zurücksteht. Es gelang ihnen, aus der von Starbemberg-Jägern scharf bewachte Hauptkassette der Heimwehr-Landesleitung in der Wilhelm-Greif-Strasse in Innsbruck die Sturmjähne der Heimwehrgau-Sturmkompanie „Ötting“ der sogenannten „Benzplatte“ zu entführen.

Über die Nordseite brachten sie diese über die Grenze. Bei der schwierigen Überquerung der Gebirgsfelsen stiftet der Fahnenträger kurz vor dem Ziel aus und stürzte so unglücklich, daß er sich am Arnie erheblichere Verletzungen erlitt. Seine Kameraden mußten ihn auf zumarmen gebundenen Schiern über die Schneefelder schleifen.

„Autoritätskabinett“ Daladier in Frankreich?

Stabisth-Rundgebungen auch in der Provinz:
 gl. Paris, 29. Jan.

Nachdem auch der Senatspräsident Jeaneney die Bildung des Kabinetts abgelehnt hatte, wurde der frühere Ministerpräsident und gegenwärtige Kriegsminister Daladier ins Elisee berufen und vom Präsidenten der Republik ersucht, die Kabinettsbildung zu übernehmen.

Daladier erbat sich Bedenkzeit bis abends und hat inzwischen die Besprechungen mit seinen politischen Freunden aufgenommen. Man schreibt ihm die Absicht zu, die wichtigsten Posten im Kabinett mit vollkommenen neuen Persönlichkeiten zu besetzen. Auch das Außenministerium soll einen neuen Leiter erhalten. Angeblich soll Daladier die Aussicht haben, die Grundzüge seines Kabinetts nach links bis zu den Neo-Sozialisten und nach rechts bis zur Gruppe Marin erweitern zu können. Das Programm seiner Regierung wird Wiederherstellung der Staatsautorität sein.

Nur noch ein Offiziersverband

Berlin, 27. Jan. Der Nationalverband deutscher Offiziere und der Deutsche Offiziersverband haben sich mit sämtlichen übrigen Offiziersverbänden zum Reichsverband deutscher Offiziere zusammengeschlossen. Ehrenführer hat Generalleutnant v. Manteuffel und Generaloberst v. Gutler.

Dr. Goebbels spricht im Sportpalast

Berlin, 2. Jan. Im Rahmen einer Veranstaltung des Gaues Großberlin der NSDAP, spricht Dr. Goebbels am 30. Jan. im Sportpalast über das Thema „Das Jahr der deutschen Revolution.“

Württemberg

30 000 Beamte marschieren auf

Stuttgart, 29. Jan.

Nicht weniger als 30 000 Beamte werden am Sonntag, den 12. Februar, in der Landeshauptstadt zu einer gewaltigen Treuemarschgebung der gesamten württembergischen Beamenschaft aufmarschieren. Die Veranstaltung steht unter dem Motto: „Treue dem Volk, dem Reich und dem Führer.“ Die Durchführung der Treuemarschgebung liegt in den Händen des Amtes für Beamte. Am Vormittag ist eine große Kundgebung mit Fahnenerhebung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn. Die Hauptrede hält der Führer der Deutschen Beamenschaft, Pg. Keel. Nach einem Marsch auf den Marktplatz in Stuttgart findet am Nachmittag eine Gantagung der Gauverbände und der Leiter des Amtes für Beamte und ihrer Fachschaftsleiter im Rathausaal statt.

Bionierin der Arbeit

Kornwestheim, 30. Jan. Heute, am Tag der einjährigen Wiederkehr des Beginns der nationalen Revolution, darf in Kornwestheim Fräulein Anna Klein auf eine 25 Jahre lange Arbeitszeit als Stepperin in der Schuhfabrik Solamander A.-G. zurückblicken.

Ein Vierteljahrhundert lang konnte die glückliche Jubilarin den Aufstieg einer weltbekannten Firma miterleben und mitwirken, die Notzeit des Krieges und der Nachkriegsjahre zu überwinden.

Der Arbeitsplan der Jubilarin war heute früh schon geschmückt und dazu wurde sie noch von ihren Arbeitskollegen und der Direktion reichlich beschenkt.

Der treuen Bionierin der Arbeit auch von unserer Seite herzliche Glückwünsche!

Die Omira wird ein bäuerliches Unternehmen

Nabensburg, 29. Jan. Die Oberland-Milchverwertung Nabensburg (Omira), die im letzten Geschäftsjahr einen gewaltigen Aufschwung genommen, hatte am Samstag im Rath. Gejellenhaus in Nabensburg zu einer großen Versammlung eingeladen. Der Leiter des Unternehmens, Direktor Stöffler-Friedrichshagen, begrüßte die in Massen erschienenen Milchlieferanten. Direktor Stöffler hielt dann einen längeren Vortrag über die Entwicklungsgeschichte und die bisherigen Leistungen der Omira.

Seit Bestehen der Omira sind über 10 Millionen Mark Milchgeid in die Milchwirtschaft geflossen. Mit besonderer Genugtuung stellte Direktor Stöffler fest, daß er sein Versprechen erfüllt hat: aus der Landwirtschaft ein Wert für die Landwirtschaft zu schaffen. Nunmehr hatten sich die Bauern für die weitere Entwicklung des Werkes zu entscheiden. Der Schuldenstand der „Omira“ wurde bereits auf die Hälfte vermindert. Hauptfällige Geldgeber für die Erstellung des Unternehmens waren die Anstifterpersönlichkeiten Nabensburg.

Norzhelm

schließt Warenhaus-Gaststätten

Norzhelm, 29. Jan. Vom Bezirksamt, Abteilung Polizeidirektion, wird mitgeteilt: Die Schließung der Erfrischung- und Wirtschaftsräume in den vier hiesigen Warenhäusern ist auf 15. Februar zu erwarten. Den gemeinsamen Bemühungen der Polizeidirektion, des Arbeitsamtes, des Arbeitervereins Norzhelm, der Deutschen Arbeitsfront der Konditoren und der Baderinnung und des Einzelhandelsverbands ist es gelungen, die mehr als 30 Angekellten, die bislang in den Erfrischungsräumen der hiesigen Warenhäuser beschäftigt waren, zusätzlich - d. h. ohne Entlassungen - in anderen Arbeitsstellen unterzubringen, so daß durch die Schließung der Erfrischungsräume niemand arbeitslos wird.

Sindelfingen, 29. Jan. (Schweizer Betriebsunfall.) Im Daimler-Benz-Werk wurde ein hiesiger junger Mann an einer Maschine die rechte Hand abgedrückt, so daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte, wo eine Amputation vorgenommen wurde.

Spraitbach, O.A. Gmünd, 29. Jan. (Tödlicher Autoanfall.) Am Samstag nachmittag wurde auf der Straße Buchengehren-Altdorf das Fahrzeug des Unternehmers Bindmüller aus Untertot aus der Fahrbahn geschleudert, wobei Bindmüller den Tod fand. Bindmüller war 48 Jahre alt und hatte den Bau der Straße Wahlenheim-Hellersdorf übernommen. Sein Verfahrer wurde aus dem Wagen geschleudert und kam mit dem Schrecken davon.

Göppingen, 29. Jan. (Von einem Auto angefahren.) Am Samstag abend wurde ein älterer Mann in der Nähe des Marktplatzes von einem auswärtsigen Verlonenkrastwagen beim Überqueren der Fahrbahn angefahren und so erheblich verletzt, daß er ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Leitnang, 29. Jan. (Tödlicher Ausgang.) Gerichtsvollzieher Wurker, der am Freitagmorgen in der Markstraße auf dem Heimweg vom „Ritter“ verunglückte und sich einen doppelten Knochenbruch zuzog, ist Sonntag nacht infolge eingetretener Komplikationen gestorben. Er stand im 50. Lebensjahre und war seit 10 Jahren beim Amtsgericht Leitnang tätig.

Vollsternang, O.A. Wangen, 29. Januar. (Eierschicksal.) Am Montag fanden Schüler in der Nähe des Schulhauses ein Reh, das von Wölfen der Kops abgegriffen war. Tags zuvor wurde wahrscheinlich das gleiche Reh beobachtet, wie es in allernächster Nähe des Dorfes unter der Schneedecke nach Futter suchte.

Untertieringen, O.A. Vaihingen, 29. Jan. (Durch Seife gegenwart großes Unglück verhütet.) Als am Freitag morgen der Omnibus mit den Arbeiterinnen der Seidenfabrik Markgröningen den steil ansteigenden Ortsausgang hinauffuhr, brach plötzlich die Hinterachse. Sofort setzte sich der Wagen nach rückwärts in Bewegung. In wenigen Augenblicken hatte der Wagen eine große Geschwindigkeit erreicht und sauste rückwärts die Straße durchs Dorf abwärts, die glücklicherweise frei war. Trotz der Dunkelheit gelang es dem Wagenführer Rauch, den Satz hin- und herzuwenden und den Omnibus zu steuern, bis er endlich auf der Untertieringer Straße zum Stillstand kam.

Schwäbische Chronik

Berufungsrat Richard Heitinger von Wurza ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

In Wangen an der Aube, O.A. Leitnang, soll demnächst eine Hauswirtschaftsschule errichtet werden.

Der Direktor des deutschen Lehrerseminars in Sao Leopolda in Brasilien, Dr. Gottlieb Holder von Böhlingen, O.A. Nrach, ist einer Gehirnentzündung erlegen.

In Friedrichshagen ist in der Jugendherberge eine Ruferschule für Lehrlinge eingerichtet worden.

Defan Haring von Donzdorf, O.A. Geislingen, tritt am 1. Mai in den Ruhestand. Professor Dr. Walter Schönfeld, der Ordinarius für deutsches bürgerliches Recht, Handels- und Kirchenrecht an der Universität Tübingen, hat einen Ruf an die Universität Leipzig erhalten.

Der Rabritarbeiter Benedikt Greiner

von Troßingen erhielt von einem Nachbar die Mitteilung, daß sein Stadel brennen würde. Auf dem Weg zur Feuerstelle hat sich der Mann so aufgeregt, daß er bald darauf eine Herzlähmung bekam, an deren Folgen er gestorben ist.

Friedrich Kinsinger von Heilbronn, Altkolon von 1866 und 1870-71, feierte seinen 90. Geburtstag. Stadtrat Johs. Reichardt von Sienzen a. Br. ist 48 Jahre alt, gestorben.

Nagold im Kampf um das Dritte Reich

Ein Wort zur Erinnerung an die Saalschlacht vor 3 Jahren

Wenn wir heute frohen Sinnes des Tages gedenken, an dem vor einem Jahre unser Reiches Kaiser Adolf Hitler die Geschichte des Vaterlandes in die Hand nahm, so dürfen wir in Nagold christlichen Herzens stolz darauf sein, diesem Reiches voll und ganz den Boden mitzubereiten zu haben. Unsere Gedanken fliegen zurück in jene schwere Kampfszeit, da der Nationalsozialismus im schwäbischen Lande nur schwer Fuß zu fassen vermochte, weil Not und Elend infolge unserer gemischten wirtschaftlichen Verhältnisse nicht in dem Maße offen zutage traten, wie in anderen Teilen unseres großen Vaterlandes. Aber gerade darum war die Arbeit für die NSDAP, umso schwieriger und der Widerstand der loyalen Parteien heftiger und den zu überwinden wollte Hingebung und größte Opferbereitschaft zum Erfordernis machte. Nagold als die Hochburg der Nazi, überall landauf, landab, war sie bekannt und bei den unabhäglichen Wahlen wurde Stadt und Bezirk in vorderster Reihe genannt. Das dem so war, haben wir den alten führenden Kämpfern unserer Ortsgruppe zu danken, die in Erkenntnis der großen Mission unseres Führers, und erfüllt mit einem unabhäglichen Kampfermut, eine zahlreiche Gefolgschaft an sich zu binden verstanden, die im Trommelfeuer unzähliger Versammlungen von dem Geist der neuen Bewegung zwangsläufig erfaßt werden mußte. Diese Entwicklung wäre jedoch nicht möglich gewesen ohne das Rückgrat unseres braven SA-Sturms, der schon frühzeitig eine beträchtliche Stärke aufwies und längere Zeit sogar der stärkste in Württemberg war. So war einmal, daß man in Stuttgart zu größeren Versammlungen Nagolder SA als Saalschlacht

zusieben mußte. Ob es galt, im roten Banneinlengebiet Forzheims den Redner vor der drohenden Meute zu schützen oder sonstwas im Vordach dem Sprecher Gehör zu verschaffen, immer und rechtzeitig war die SA zur Stelle. Der Zufall will es, daß gerade vor 3 Jahren unsere SA einen schweren Tag hatte. Die Erinnerung an die Saalschlacht ruft gerade uns Nagolder durch das Erleben eindringlich die Schandtat und Gemeinheiten der Burken ins Gedächtnis, die vor Jahresfrist nahe daran waren, das Schicksal Deutschlands zu besiegeln. Können wir es heute verstehen, daß es der Staat, daß es der gerahmte friedliebende Bürger duldet, die übelsten Elemente der Kommune hier ihre Raschegläute ausatoben zu lassen? Wie urteilen wir heute über die Auffassung, daß alles hätte vermieden werden können, wenn man eben weggelassen wäre, ungeachtet der besten vorgegangenen Schmahungen. Heute ist es uns klar geworden, daß die weisliche fallüberstandene Meinung „Nähe ist des Bürgers Pflicht“ uns zum unabwendbaren Verhängnis geworden wäre. Ohne Saalschlacht hätte ein neues Reich nicht entstehen können. Es wird auch für die Zukunft ausgeschlossen sein, daß man deutsche Männer, die dem ehrlösen Treiben staatsfeindlicher Elemente mutig entgegengetreten, in Schamhaft nimmt oder vor Gericht jert und von Staats wegen ins Loch bringt.

Ja, die Saalschlacht ist ein getreues Spiegelbild der Zustände jener Zeit, der ein großer Teil unseres Volkes teilnahm, und willenlos gegenüberstand. Nagold hat seine Tradition, Sie soll uns Rückhalt sein im ferneren Kampfe um Deutschlands Aufstieg. Steg Heil.

Der Deutschen Turnerschaft einmütiger Wille

Aktivste Mitarbeit am Aufbau des Dritten Reiches

Der 1. Kreisturntag des Kreises 8 Nagold im Gau 15 Württemberg

Durch den vom 21. bis 28. Januar d. Js. von Wanderturnlehrer Keller-Göppingen gegebenen Lehrgang in Männer-, Frauen- und Jugendturnen pulste in den letzten Tagen in Nagold und seinem Turnverein verstärktes turnerisches Leben, das zu seinem Höhepunkt gelangte, als sich am Sonntagvormittag in dem mit den Turnersymbolen reichlich geschmückten Traubensaal die Führer und Fachworte des neugebildeten Turnkreises 8 und der 54 Vereine zusammenfanden, um in ersten Beratungen Richtlinien für die turnerische Arbeit des Kreises und der Vereine festzulegen.

Die Tagung, der eine vorbereitende Zusammenkunft des Kreisführerstabes am Samstag abend voraus ging, wurde eingeleitet durch das von Rühl begleitete Lied „Turner auf zum Streite“. Sodann begrüßte Kreisführer Dr. Eisele - Dornstetten neben den erschienenen Turnführern und -schmeitern, Bürgermeister Maier als Vertreter der Stadtgemeinde Nagold, ferner den 2. Gauführer Mangold-Geislingen. Später erschien dann zur Stellungnahme zu Fragen des Zusammenchlusses des Turnvereins und des Sportvereins Nagold im Auftrag des verbündeten 1. Vorsitzenden Ehrenvorsitzender Gg. Köbele, hier.

Bürgermeister Maier nahm dann nach Erhaltung seines Dankes für die Einladung ebenfalls die Gelegenheit wahr, die auswärtigen Gäste, besonders den Kreisführer und den Kreistag in den Mauern Nagolds zu begrüßen. In weiteren kürzeren Ausführungen würdigte Bürgermeister Maier all das viele Gute und Wertvolle, das mit der Sache Nagols, mit der deutschen Turnhede unserem Volke gegeben wurde und immer noch gegeben wird. Als Vertreter des Turnvereins Nagold begrüßte auch der 1. Vorsitzende Heppeler die auswärtigen Turnergäste und wünschte dem Verlauf der Tagung ein Glück auf! Dr. Eisele enthielt dann noch die Grüße des am Erscheinen verhinderten Sportkommissars Dr. Klett. Vor Behandlung rein turnerischer Fragen weist Kreisführer Dr. Eisele noch darauf hin, daß es ihm eine besondere Genugtuung gewesen sei, gerade Nagold als ersten Tagungsort des mit der Neugehaltung des ganzen deutschen Volksebens ebenfalls neugehaltenen Turnkreises zu wählen, sei doch gerade in Nagold mit die demährteste Vorhut im Kampfe um das dritte Reich gestanden und sei es doch gerade Nagold, das Dank dieser Vorhutstellung in seinen weitesten Schichten mit dem nationalsozialistischen Gedankengut längst vertraut sei. Der Kreisführer eripart es sich, auf alles einzugehen, was seit Bestehen des Dritten Reiches auch für die D.L. an Neuem geworden ist. Er weist nur kurz auf den Schlusstag des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart hin, wo die Deutsche Turnerschaft den Führer etwas von der Kraft erleben und verspüren lassen konnte, die in ihr ist, die ihre Arbeit erfüllt. Umgekehrt gab seine Führerworte, jene Worte von dem idealen württembergischen deutschen Menschen in dem in herrlichem Leib sich strahlender Geist findet, neuen Mut, neue Kraft zur Weiterarbeit.

Kurz auf die Vereine eingehend, die einst von marxistischen Elementen irrezgeführt u. nun unter bewährten nationalsozialistischen Führern in beschränkter Zahl an diesem großen Aufbauwerke mitwirken dürfen, führt der Kreisführer gewisse Mißverständnisse an, die bei der Neuanmeldung usw. solcher aufgenommenen Vereine vorgekommen sind. - Hinsichtlich des Bezugs und Lesens des Turnblattes aus Schwaben weist der Kreisführer immer wieder auf die Verpflichtung des Bezugs der Gauzeitung für die Vereinsvorstände

und -Fachworte hin, weil nur so die vielen unabhäglichen Fragen vermieden werden können und müssen. Im weiteren Verlauf der Ausführungen streift der Kreisführer noch verschiedene organisatorische Fragen, geht kurz auf den naher noch vom Gauoberturnwart vorgetragenen Arbeitsplan ein, wobei er insbesondere größten Wert darauf legt, daß, wo es noch nicht gegeben, mit anderen Verlesungen treibenden Vereinen Fühlung jeweils Herbeiführung einer Arbeitsgemeinschaft genommen werden muß. Im Zusammenhang damit legt der Kreisführer den Vereinsvorsitzenden und älteren Turnern ans Herz, bei der Jugend nicht nur in den Turnhallen, sondern auch auf den Spielplätzen zu sein und dort der Jugend Wollen erkennen und verstehen zu lernen.

Kreisoberturnwart Fantele-Calm erläuterte dann den Arbeitsplan 1934, nach dem sich das turnerische Leben in Kreis und Verein auf folgende Zusammenkünfte und Veranstaltungen konzentrieren wird:

- 10.-11. Februar: Fachworteversammlung in Calw;
- März: Turnwartschulung für Männer- und Frauenturnen in den Bezirken;
- März: Treffen der Geräteturner Calw-Nagold;
- März: Gerätegemeinschaftskämpfe;
- 3. März: Hallensportfest und Deutschtturnfestabschluss in der Stadthalle Stuttgart;
- 8. April: Bezirksturnwarterschulen für Männer- und Frauenturnen;
- 8. April: Gauwaldlaufmeisterschaften mit der DSB;
- 6. Mai: Kreiswaldlaufmeisterschaften mit Wandertun in Dorn;
- 10. Mai: Gauweitschaften im Reiten (Florett, leichter Säbel);
- 2./3. Juni: Kreisjugendtreffen in Freudenstadt Juni: Mannschaftskämpfe im Volksturnen;
- 7./8. Juli: Gauleichtathletikmeisterschaften;
- 14./15. Juli: Gaubergfest auf der Wanne;
- 22. Juli: Kreisschwimmwettkämpfe in Bad Liebenzell;
- 23./29. Juli: Deutsche Kampfsportspiele in Nürnberg;
- 4./5. Aug.: Kreisturnfest in Neuenbürg;
- 9. Sept.: Gaugerätemeisterschaften;
- 7. Oktober: Bezirksturnwarterschulen;
- 21. Okt.: Ausscheidungsturnen für die Olympiade 1936;
- November: Treffen der Kreisoberturnerschaft;
- 11. Nov.: Langemard-Gedächtnismarsch.

Nach Besprechung des Arbeitsplanes ergreift in der Stellungnahme zur Frage eines entl. Zusammenchlusses des Turnvereins mit dem Sportverein Nagold der Ehrenvorsitzende des letzteren, Gg. Köbele, das Wort. In der Angelegenheit ist er der Ansicht, daß hier noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden seien, die jedoch alle bei gegenseitigem Verständnis und gutem Willen beseitigt werden könnten. Ein großer Fortschritt hierin sei schon die Tatsache, daß das Einvernehmen zwischen Turnern und Sportlern bereits ein wesentlich besseres wie früher sei. Es könne dies ja besonders in unserer Zeit nicht anders sein; ziehen wir doch alle an einem Strange, verfolgen wir doch alle ein Ziel, nämlich der Jugend zu geben, was sie für ihren Körper einfach benötigt. Ein sehr schwerwiegender Punkt sei der, daß den Irbesungstreibenden Vereinen durch die Wehrverbände zu einem großen Teil abhanden gekommen sei. Vor diesbezüglichen Wenderungen und Maßnahmen sei es deshalb eigentlich überflüssig, Zusammenchlüsse zu tätigen. Georg Köbele richt

Fortsetzung siehe Seite 4.



Das Neueste in Kürze

In Frankreich verfuhr Daladier, die Grundlage für ein überparteiliches Kabinett zu finden. Er will eine Regierung energischer und achtenswerter Männer bilden. Der Stabsleiter der politischen Organisation der NSDAP, Dr. Leh, hat für den 30. Januar einen Aufruf erlassen, in dem die Aufgaben der politischen Leiter umrissen wurden.

Der englische Botschafter in Berlin hat gestern dem Reichskanzler ein Memorandum der englischen Regierung überreicht. Auf der Tagung der brit. Kreisleiter gab Gaullier Reichsbotschafter W. v. Helldorf Worte für das zweite Jahr, wenn Sieg.

Abiturient und Beruf

Die Berufswahl der Abiturienten gewinnt in Deutschland an Bedeutung. Die Hochschulbildung ist die Voraussetzung für die Aufnahme in den Beruf und die Vorbereitung der Abiturienten in den Beruf sind die Hauptaufgaben der Berufsberatung und der Berufsberatungsinstitutionen.

In verschiedenen Berufsstellen sind die gesetzlichen Bestimmungen des Herrn Reichsministers des Innern über die Beschränkung des Zugangs zu den höheren Schulen und die Grundzüge für die Zulassung der Abiturienten zum Hochschulstudium besprochen worden. Die Maßnahmen der Reichsregierung haben bei den interessierten Stellen, namentlich aber bei den Abiturienten selbst und ihren Eltern, geteilte Auffassung gefunden. Die Äußerungen der betroffenen Stellen zu den Grundzügen, die zu dem erlassenen Gesetz geführt haben, bedürfen in diesem Zusammenhang keiner Wiederholung.

Der Gesetzgeber hat durch die erlassenen Bestimmungen eine soziale Reform vollzogen, die sich nicht nur auf eine formale Festlegung der zuzulassenden Abiturienten beschränkt, sondern auch weitreichende Vorkehrungen zur Unterbringung der nicht zum Studium zugelassenen Abiturienten vorsieht. Durch diese Maßnahmen hat der Staat, unterstützt durch den Abbruch der Gesinnung in Öffentlichkeit und Wirtschaft, einen neuen Aspekt für die Doppelheit „Abiturient“ und „Beruf“ geschaffen. Der Abiturient ist nicht nur der Bewerber für den akademischen Beruf, sondern vielmehr seiner begabten, vielseitigen Allgemeinbildung für Führerposten vorbestimmt.

Die Reichsregierung hat die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und damit die ihr unterstellten Berufsberatungsstellen bei den Arbeitsämtern mit der Durchführung der Berufsberatung und Lebensführung der Abiturienten in das Wirtschaftsleben beauftragt. Ein uns einseitig gehender Organisationsplan ist aufgestellt. Werbemaßnahmen verschiedenster Art sind in Aussicht genommen und bereits in Vorbereitung. Wirtschaft, Schule und politische Organisationen stehen Schulter an Schulter in dem Kampf zur Beseitigung der gewiss nicht geringen Schwierigkeiten zur Eingliederung der Abiturienten in den Beruf und in die Wiederaufbauarbeit der Nation.

Aufgabe der Aufklärungsarbeit der Berufsberatungsstellen wird es sein, zu zeigen, wie der Abiturient in Gewerbe, Industrie, Handel, in der Amtskasse wie auch im Verkaufsgeschäft, in der Werkstatt wie im modernen Bankbetrieb seinen Mann stellen und sich die Grundlage für eine den ganzen Menschen erfüllende und für die Öffentlichkeit wertvolle Berufstätigkeit schaffen kann. Auf diese Weise sind die brennenden Fragen der Abiturienten: Welche Möglichkeiten bieten sich außerhalb des Studiums offen? Welche Ausblicke bieten sie? Welche Fortkommenmöglichkeiten bestehen? beantwortet.

Zur Erläuterung der Vielgestaltigkeit der Berufsmöglichkeiten für Abiturienten werden demnächst in gewissen Zeitabständen kurz gefasste Besprechungen der Berufsmöglichkeiten für Abiturienten und Abiturientinnen nach

verschiedenen Gesichtspunkten in Presse und Rundfunk behandelt werden. Damit soll lediglich die Strenge der Zugangsweg zum Beruf aufgezeigt werden. Die Aufklärung im Einzelfall ist Sache der Berufsberatungsstellen, die bei den örtlichen Arbeitsämtern eingerichtet sind und regelmäßig Sprechstunden für die zur Entlassung kommenden Schüler, namentlich auch für Abiturienten, abhalten. Ihnen ist auch die Ermittlung und der Nachweis von Ausbildungsstellen übertragen. Wer eine individuelle, sachgemäße und vertrauliche Beratung wünscht, wende sich unverzüglich an die Berufsberatungsstellen bei den Arbeitsämtern.

Englische Antwort in Berlin überreicht

Simons Erklärungen zur Abrüstung im Unterhaus

Berlin, 29. Jan. Am Montag hat der Reichskanzler in Gegenwart des Reichsaussenministers den britischen Botschafter Sir Eric Phipps empfangen, der eine Denkschrift der britischen Regierung — die Antwort auf die jüngste deutsche Note — überreichte.

Nach Mitteilungen englischer Blätter hat die britische Regierung auf die Verhandlungsbereitschaft in der Abrüstungskonvention endgültig verzichtet. Auch sollen Deutschland grundsätzlich alle Verteidigungsanlagen gewährt werden, wenngleich man bemerkt kein werde, durch Verhandlungen ihre Zahl für Deutschland niedriger zu halten als für seine Nachbarn. Die Offensivwaffen der hochgerüsteten Staaten sollen innerhalb von drei Jahren zerstört werden. Die Kontrolle soll auf alle Vertragsunterzeichner Anwendung finden und daher keine Zurücksetzung Deutschlands darstellen.

Ueber die Erklärungen Simons im Unterhaus wird folgendes mitgeteilt:

Der Wiederzusammentritt des englischen Unterhauses nach der Weihnachtspause am Montag nachmittag war angelehnt der Kundgebung einer außenpolitischen Erklärung Simons von besonderer Spannung begleitet. Sämtliche Bänke und Galerien waren besetzt. Unter den anwesenden Diplomaten sah man auch den deutschen Botschafter. Auf die Tagesordnung waren 60 Anträge gesetzt, die sich zum großen Teil auf außenpolitische Probleme, insbesondere die Abrüstungsfrage, die Frage der Völkerbundreform und die deutsch-österreichische Lage bezogen. Simon gab in Beantwortung einer Frage des Abgeordneten Morgan Jones zunächst eine kurze Uebersicht über die Entwicklung der Abrüstungsfrage seit der letzten Sitzung, wobei er besonders seine Besuche in Paris und Rom und den deutsch-französischen Meinungsaustausch behandelte, der inzwischen

Rundgebung für Adolf Hitler in Lissabon

Rundgebung für Adolf Hitler in Lissabon

Paris, 29. Jan. „Havas“ meldet aus Lissabon, daß in einem Theater eine innenpolitische Rundgebung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Salazar zugunsten der nationalen Propaganda stattfand, an der auch einige italienische Faschisten in Schwarzkleidung teilnahmen. Als die Redner auf Adolf Hitler und Mussolini zu sprechen kamen, brach die Versammlung in stürmischen Beifall aus.

Lebensverneinung und der Hoffungslosigkeit überwinden: Die Gestirne ziehen dem Volke zu: „Es lebe der Klassenkampf!“ Erhalten den Standpunkt! Wir jedoch betonen in freudiger Lebensbejahung: „Aber auch dieses Lebens, indem ihr wahre Kameraden, treue Soldaten und bis in den Tod opferbereite Kämpfer für eure Zeit und keinen einzigen Führer Adolf Hitler seid!“

Kriegsbeschädigte erhalten weitere Steuerermäßigung

Berlin, 29. Jan. Der Reichsfinanzminister hat für die Kriegsbeschädigten und Kriegerverwunden in Wiederholung einer bereits seit einigen Jahren geübten Praxis eine Sonderregelung für den Steuerabzug vom Arbeitslohn verfügt.

Danach ist von den Finanzämtern erwerbsfähigen Kriegsbeschädigten, die reutenberechtigt sind und bei denen die Minderung der Erwerbsfähigkeit mindestens 25 v. H. beträgt, auf Antrag mit Rücksicht auf ihre besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse und die ihnen erwachenden höheren Werbungskosten und Sonderleistungen eine Erhöhung des gesetzlichen steuerfreien Lohnbetrages und der Pauschale für Werbungskosten und Sonderleistungen um den Hundertsatz der Minderung der Erwerbsfähigkeit zugubilligen. Daher hat das Finanzamt z. B. einem Beschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 30 v. H. eine Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages von 100 RM monatlich um 30 v. H. zu gewähren, so daß 130 RM monatlich steuerfrei bleiben. Den Gesuchen, die an das Finanzamt zu richten sind, ist der letzte Rentenbescheid und die Steuerkarte beizulegen.

Übertragung der Regierungserklärung auf alle deutschen Sender

Berlin, 29. Jan. Die Dienstaufsicht des Reichstags hat die Regierungserklärung durch den Reichskanzler Adolf Hitler wird auf alle deutschen Sender übernommen werden. Die Sitzung beginnt um 15 Uhr.

Der vollendete Durchbruch der NSD.

Ein Aufruf des NSD-Kleiters Schuhmann

Berlin, 29. Jan. Der NSD-Kleiters Walter Schuhmann veröffentlicht im „Deutschen“ einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Als wir vor Jahren in den einzelnen Betrieben die Betriebszellenorganisation gründeten, war uns von vornherein klar, daß wir mit dieser Organisation einen vollständigen neuen Weg beschritten. Unser Ziel war: Aus der Betriebszellenorganisation eine Schicksalsgemeinschaft zu formen. Aus diesem Grunde waren auch in der NSD, nicht nur Arbeiter organisiert, sondern auch Angestellte, Privatbeamte und späterhin Unternehmer. In der Übernahme der Gewerkschaften am 2. Mai 1933 und der späteren Zusammenfassung in den bisher bestehenden Verbänden der Deutschen Arbeitsfront haben wir nur einen Höhepunkt. Die Erfahrungen der letzten Monate haben uns die Wichtigkeit des von uns eingeschlagenen Weges bewiesen, und so konnte der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, jetzt daran gehen, die Arbeitsfront so zu gestalten, wie es der nationalsozialistischen Grundausfassung entspricht.“

Starhemberg großwahninnig Erheiternde Rede des Heimwehrbundesführers

Wien, 29. Jan.

Starhemberg hielt am Sonntag auf einer Jahrestagung des niederösterreichischen Heimatschutzes eine feiner zur Sprache bekannten Rede. Er bestritt dabei energisch, daß Albert bei den Verhandlungen mit österreichischen Nationalsozialisten im Besitz einer von ihm, Starhemberg, selbst unterzeichneten Vollmacht gewesen sei. Seine, Starhembergs Unterschrift müsse „gerächt“ worden sein. Immerhin ergab sich aus Starhembergs weiteren Darlegungen, daß er offenbar von dem politischen Referenten Alberts, Dr. Flor, über die Zusammenkunft Alberts mit nationalsozialistischen Vertretern unterrichtet worden war.

Weiterhin meinte Starhemberg wörtlich: „Man könnte mit den Nationalsozialisten zusammengehen, wenn sie die Absicht hätten, den Faschismus durchzuführen; aber das wollten sie nicht“, und da er offenbar das Gefühl hatte, damit noch nicht genug zur Erheiterung der politischen Umwelt getan zu haben, gab er zum erstenmal „vor aller Öffentlichkeit“ die Bedingungen preis, unter denen er geneigt wäre, mit Adolf Hitler zu verhandeln. Darnach soll Adolf Hitler anerkennen, daß der Faschismus in Österreich durch den Heimatschutz vertreten und eine nationalsozialistische Partei in Österreich „überflüssig“ sei. Zum Ausgleich dafür ist Starhemberg großwahninnig bereit, mit sich darüber reden zu lassen, in welcher Form Österreich in außenpolitischer Beziehung der deutschen Reichsregierung „eine Unterstützung leisten“ könne.

Prediger und Soldat zugleich sein!

Die Aufgabe der politischen Leiter der NSDAP. / Zwei Aufrufe Dr. Leys

Berlin, 29. Jan. Der Stabsleiter der politischen Organisation der NSDAP, Dr. Robert Ley, erklärt in seiner Eigenschaft als Stabsleiter der NSDAP zum 30. Januar folgenden Aufruf:

„Der 30. Januar 1933 gab Adolf Hitler die Macht. Damit gehört dieser Tag zu den größten Daten der deutschen Geschichte. — Nicht man nur ein Jahr zurück, so will einem schier der Atem stocken über die gewaltige Umwälzung in Volk und Staat. Was wir selbst in süßesten Träumen als nicht erreichbar für diese kurze Spanne Zeit hielten, wurde erreicht. Des Führers Arbeit in diesem einen Jahre würde heute schon genügen, Deutschland für Jahrhunderte hinaus ein neues Gesicht aufzubringen. An diesem gigantischen Werk mitgeholfen und mitgearbeitet zu haben, ist der berechtigste Stolz der politischen Organisation der Partei. Nur eine in den früheren Kampfjahren vorbildlich ausgebaute starke Organisation mit ihren Sparten und Aemtern ermöglichte es, reibungs- und mühevoll alle die Vielheiten der Organisationen zu übernehmen und sie angeblich in neue Formen zu gießen und ihnen eine nationalsozialistische Willensrichtung und Führung zu geben. Dabei vergaß der politische Leiter keinen Augenblick, daß er zuerst Prediger war und dann erst Amtsinhaber eines ihm übertragenen Amtes. Prediger und Soldat zugleich, so wird es immer bleiben, dann ist unser Endziel — die Eroberung des gesamten Volkes — unbedingt gesichert. Hitler führt, wir werden wie bisher blindlings gehorchen und folgen.“

Der Aufruf des Stabsleiters der NSDAP und Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, an die politischen Leiter der NSDAP, und an die Amtsinhaber der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat laut Zeitungsbericht folgenden Wortlaut:

„Heute vor einem Jahr übertrug der Herr Generalfeldmarschall v. Hindenburg in hochherziger Weise unserem Führer Adolf Hitler die Macht. Diese Tat wird für immer als eine der markantesten Ereignisse der Geschichte gelten, als der Beginn der größten Revolution aller Zeiten. Noch nie ist das Wesen eines Staates so gründlich umgestaltet worden, und noch niemals ist ein Volk derartig ausgewählt und neu geformt worden wie in diesem Jahre.“

Wir politischen Leiter der NSDAP als die

ersten Prediger und Soldaten der nationalsozialistischen Revolution standen im Kampf um die Macht in vordefter Reihe und waren zu jeder Zeit bereit, für euren Führer das Letzte in diesem Kampf zu opfern. Auch im vergangenen Jahre habt ihr in selbstloser Weise in vordefter Front um die Durchführung der nationalsozialistischen Revolution gerungen. In Anerkennung dieser Opfer und Leistungen hat uns der Führer durch die Verleihung des Dienstanzuges für alle Zeiten auch äußerlich zu jenem Typ politischer Führer gehempeit, der sich grundsätzlich unterscheidet von den zivilen Politikern früherer Zeiten.

Ihr Amtsinhaber der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ habt in diesem Kampfsjahre geradezu Angeheuerliches geleistet.

Eure Arbeit und euer Vorbild eroberte uns das Vertrauen von Millionen besser deutscher Arbeiter. Was noch vor nur einem Jahre für unmöglich gehalten wurde, ist gelungen. Aus den Massen, die sich bis auf den Tod bekämpften, ist ein geschlossenes und geeintes Volk geworden. Die größte spanische Zeitung hat schon recht, wenn sie über das Gelingen der nationalsozialistischen Revolution und über die Umformung der Deutschen Arbeitsfront behauptet, daß dies die gewaltigste Umwälzung seit dem Jahre 1789, dem Beginn der französischen Revolution, gewesen ist. Damals wurde jene furchtbare Weltanschauung des Liberalismus geboren, als deren Weckruf der Marxismus entstand. Wir haben diese Lehre überwunden und mit Stumpf und Stiel aus unseren Reihen ausgerottet. Ich glaube, behaupten zu können, daß wir eine Ordnung an die Stelle der zerfallenden Erscheinungen der Vergangenheit gesetzt haben, die vernünftig, organisch und klar ist, und die die schaffenden Menschen mehr schätzt als zu irgendeiner Zeit geschätzt war. Jedoch nicht Gutes und Verdienste allein garantieren die Anständigkeit in unserem Volke, sondern euer wachsame Gewissen. Euer Vorbild und eure unermüdbare Arbeit wird auch in Zukunft jenen Geist schaffen, der es dem Unanständigen unmöglich macht, in Deutschland leben zu können.

Politische Leiter der NSDAP, Amtsinhaber der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“!

Wir haben die Weltanschauung der

Hilfarenstift der Tiroler Nationalsozialisten

Die Sturmflamme der „Benzplatte“ entführt

München, 28. Jan. Die Tiroler Nationalsozialisten haben wieder einmal ein Hilfarenstift geleistet. Das an Ähnlichkeit nicht viel hinter der Befreiung des Tiroler Gauleiters Hoyer zurücksteht. Es gelang ihnen, aus der von Starhemberg-Jägern scharf bewachte Hauptkassette der Heimwehr-Landesleitung in der Wilhelm-Stein-Strasse in Innsbruck die Sturmflamme der Heimwehrgausturmkompanie St. 11, die der sogenannten „Benzplatte“ zu entführen.

Ueber die Nordseite brachten sie diese über die Grenze. Bei der schwierigen Ueberquerung der Gebirgsflanken glitt der Fahnenträger kurz vor dem Ziel aus und stürzte so unglücklich, daß er sich am Knie erheblich verletzte. Seine Kameraden mußten ihn auf zusammengebundenen Schiern über die Schneefelder schleifen.

„Autoritätskabinett“ Daladier in Frankreich?

Stabstift-Kundgebungen auch in der Provinz; gl. Paris, 29. Jan.

Nachdem auch der Senatspräsident Jeanen die Bildung des Kabinetts abgelehnt hatte, wurde der frühere Ministerpräsident und gegenwärtige Kriegsminister Daladier ins Elisee berufen und vom Präsidenten der Republik ernannt, die Kabinettsbildung zu übernehmen.

Daladier erbat sich Bedenkzeit bis abends und hat inzwischen die Besprechungen mit seinen politischen Freunden aufgenommen. Man schreibt ihm die Absicht zu, die wichtigsten Posten im Kabinett mit vollkommenen neuen Persönlichkeiten zu besetzen. Auch das Außenministerium soll einen neuen Leiter erhalten. Angeblich soll Daladier die Aufsicht haben, die Grundlage seines Kabinetts nach links bis zu den Neo-Sozialisten und nach rechts bis zur Gruppe Marin erweitern zu können.

Das Programm seiner Regierung wird Wiederherstellung der Staatsautorität sein.

Nur noch ein Offiziersverband

Berlin, 27. Jan. Der Nationalverband deutscher Offiziere und der Deutsche Offiziersverband haben sich mit sämtlichen übrigen Offiziersverbänden zum Reichsverband deutscher Offiziere zusammengeschlossen. Ehrenführer hat Generalfeldmarschall v. Marcksens und Generaloberst v. Gutier.

Dr. Goebbels spricht im Sportpalast

Berlin, 27. Jan. Im Rahmen einer Veranstaltung des Gaues Großberlin der NSDAP sprach Dr. Goebbels am 30. Jan. im Sportpalast über das Thema „Das Jahr der deutschen Revolution.“

Württemberg 30 000 Beamte marschieren auf

Stuttgart, 29. Jan.

Nicht weniger als 30 000 Beamte werden am Sonntag, den 12. Februar, in der Landeshauptstadt zu einer gewaltigen Treuekundgebung der gesamten württembergischen Beamtenenschaft aufmarschieren. Die Veranstaltung steht unter dem Motto: „Treue dem Volk, dem Reich und dem Führer.“ Die Durchführung der Treuekundgebung liegt in den Händen des Amtes für Beamte. Am Vormittag ist eine große Kundgebung mit Fahnenweihe in der Adolf-Hitler-Kampfbahn. Die Hauptrede hält der Führer der Deutschen Beamtenenschaft, Pg. Keel. Nach einem Marsch auf den Marktplatz in Stuttgart findet am Nachmittag eine Gauagung der Gauaufseher und der Leiter des Amtes für Beamte und ihrer Fachschaftsleiter im Rathausaal statt.

Widmerin der Arbeit

Kornwestheim, 30. Jan. Heute, am Tag der einjährigen Wiedergeburt des Beginns der nationalen Revolution, darf in Kornwestheim Frau Anna Klein auf eine 25 Jahre lange Arbeitszeit als Stepperin in der Schuhfabrik Salamander A.-G. zurückblicken.

Ein Vierteljahrhundert lang konnte die glückliche Jubilantin den Aufstieg einer weltbekannten Firma miterleben und mitwirken, die Notzeit des Krieges und der Nachkriegsjahre zu überwinden.

Der Arbeitsplatz der Jubilantin war heute früh schon geschmückt und dazu wurde sie noch von ihren Arbeitskollegen und der Direktion reichlich beschenkt.

Der treuen Pionierin der Arbeit auch von unserer Seite herzlichste Glückwünsche!

Die Omira wird ein bäuerliches Unternehmen

Ravensburg, 29. Jan. Die Oberland-Milchverwertung Ravensburg (Omira), die im letzten Geschäftsjahr einen gewaltigen Aufschwung genommen, hatte am Samstag im Rath. Geislingenhaus in Ravensburg zu einer großen Versammlung eingeladen. Der Leiter des Unternehmens, Direktor Stöffler-Friedrichshafen, begrüßte die in Massen erschienenen Milchlieferanten. Direktor Stöffler hielt dann einen längeren Vortrag über die Entwicklungsgeichte und die bisherigen Leistungen der Omira.

Seit Bestehen der Omira sind über 10 Millionen Mark Milchgelder in die Milchwirtschaft geflossen. Mit besonderer Genehmigung stellte Direktor Stöffler fest, daß er sein Versprechen erfüllt hat: aus der Landwirtschaft ein Wert für die Landwirtschaft zu schaffen. Nunmehr hatten sich die Bauern für die weitere Entwicklung des Werkes zu entscheiden. Der Schuldenstand der „Omira“ wurde bereits auf die Hälfte vermindert. Hauptfächliche Geldgeber für die Erstellung des Unternehmens waren die Amtsförperschaften Ravensburg.

Florzheim

schließt Warenhaus-Gaststätten

Florzheim, 29. Jan. Vom Bezirksamt, Abteilung Volkswirtschaft, wird mitgeteilt: Die Schließung der Erfrischungs- und Wirtschaftsräume in den vier hiesigen Warenhäusern ist auf 15. Februar zu erwarten. Den gemeinsamen Bemühungen der Volkswirtschafts- und Arbeitsämter, des Wirtschaftsflorzheim, der Deutschen Arbeitsfront der Konditoren- und der Bäckereimittel- und des Einzelhandelsverbands ist es gelungen, die mehr als 30 Angestellten, die bislang in den Erfrischungs- und Wirtschaftsräumen beschäftigt waren, zusätzlich - d. h. ohne Entlohnung - in anderen Arbeitsstellen unterzubringen, so daß durch die Schließung der Erfrischungsräume niemand arbeitslos wird.

Sindelfingen, 29. Jan. (Schwerer Betriebsunfall) Im Daimler-Benz-Werk wurde ein hiesiger junger Mann an einer Maschine die rechte Hand abgedrückt, so daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte, wo eine Amputation vorgenommen wurde.

Spraitbach, O.A. Gmünd, 29. Jan. (Tödlicher Autounfall) Am Samstag nachmittag wurde auf der Straße Buchen-gehren-Altdorf das Fahrzeug des Unternehmers Windmüller aus Unterrot aus der Fahrbahn geschleudert, wobei Windmüller den Tod fand. Windmüller war 48 Jahre alt und hatte den Bau der Straße Wahrenheim-Hellersdorf übernommen. Sein Verfahrer wurde aus dem Wagen geschleudert und kam mit dem Schrecken davon.

Göppingen, 29. Jan. (Von einem Auto angefahren) Am Samstagabend wurde ein älterer Mann in der Nähe des Marktplatzes von einem auswärtigen Personentransportwagen beim Ueberqueren der Fahrbahn angefahren und so erheblich verletzt, daß er ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Leitnang, 29. Jan. (Tödlicher Autounfall) Gerichtsvollzieher Wurker, der am Freitagmorgen in der Karlsruher Straße auf dem Heimweg vom „Nitter“ verunglückte und sich einen doppelten Knochenbruch zuzog, ist Sonntag nacht infolge eingetretener Komplikationen gestorben. Er stand im 50. Lebensjahre und war seit 10 Jahren beim Amtsgericht Leitnang tätig.

Vollsternang, O.A. Wangen, 29. Januar. (Tierchicksal) Am Montag fanden Schüler in der Nähe des Schulhauses ein Reh, dem von Füchsen der Kopf abgetrieben war. Tags zuvor wurde wahrscheinlich das gleiche Reh beobachtet, wie es in aller nächster Nähe des Dorfes unter der Schneedecke nach Futter suchte.

Unterriexingen, O.A. Vaihingen, 29. Jan. (Durch Geistesgegenwart großes Unglück verhütet) Als am Freitag morgen der Omnibus mit den Arbeiterinnen der Seidenfabrik Markgröningen den steil ansteigenden Ortsausgang hinauffuhr, brach plötzlich die Hinterradachse. Sofort setzte sich der Wagen nach rückwärts in Bewegung. In wenigen Augenblicken hatte der Wagen eine große Geschwindigkeit erreicht und sauste rückwärts die Straße durchs Dorf abwärts, die glücklicherweise frei war. Trotz der Dunkelheit gelang es dem Wagenführer Mauch, den stark hin- und herschwanfenden Wagen glücklich zu steuern, bis er endlich auf der Oberriexinger Straße zum Stillstand kam.

Schwäbische Chronik

Vernehmungstat Richard Geisinger von Wurzach ist im Alter von 52 Jahren gestorben.

In Wangenargen, O.A. Leitnang, soll demnächst eine Hauswirtschaftsschule errichtet werden.

Der Direktor des deutschen Lehrerseminars in Sao Paulo in Brasilien, Dr. Gottlieb Holder von Vöhringen, O.A. Arach, ist einer Gehirnentzündung erlegen.

In Friedrichshafen ist in der Jugendherberge eine Musterküche für Lehrlinge eingerichtet worden.

Felan Häring von Donzdorf, O.A. Geislingen, tritt am 1. Mai in den Ruhestand. Professor Dr. Walter Schönfeld, des Ordinarius für deutsches bürgerliches Recht Handels- und Kirchenrecht an der Universität Leipzig, hat einen Ruf an die Universität Leipzig erhalten.

Der Fabrikarbeiter Benedikt Greiner

Agold im Kampf um das Dritte Reich

Ein Wort zur Erinnerung an die Saalschlacht vor 3 Jahren

Wenn wir heute frohen Sinnes des Tages gedenken, an dem vor einem Jahre unseres Reiches Kanzler Adolf Hitler die Geschichte des Vaterlandes in die Hand nahm, so dürfen wir in Agold christlichen Herzens stolz darauf sein, die dem Geschehen voll und ganz den Boden mit vorbereitet zu haben. Unsere Gedanken fliegen zurück in jene schwere Kampfszeit, da der Nationalsozialismus im schwäbischen Lande nur schwer Fuß zu fassen vermochte, weil Not und Elend infolge unierer gemischten wirtschaftlichen Verhältnisse nicht in dem Maße offen zutage traten, wie in anderen Teilen unseres großen Vaterlandes. Aber gerade darum war die Arbeit für die NSDAP umso schwieriger und der Widerstand der loyalen Parteien heftiger und den zu überwinden wollte Hingebung und größte Opfertätigkeit zum Erfordernis machte. Agold als die Hochburg der NSDAP, überall land- und ländlich, was sie bekannt und bei den wählbaren Wählern wurde Stadt und Bezirk in vorderer Reihe genannt. Daß dem so war, haben wir den alten führenden Kämpfern unserer Ortsgruppe zu danken, die in Erkenntnis der großen Mission unseres Führers, und erfüllt mit einem unerschütterlichen Glauben, eine zahlreiche Gefolgschaft an sich zu binden verstanden, die im Trommelfeuer unglücklicher Versammlungen von dem Geist der neuen Bewegung zwangsläufig ergriffen werden mußte. Diese Entwicklung wäre jedoch nicht möglich gewesen ohne das Rückgrat unseres hiesigen NSDAP, der schon frühzeitig eine beträchtliche Stärke aufwies und längere Zeit sogar der stärkste in Württemberg war. Es war einmal, daß man in Stuttgart zu größeren Versammlungen Agold als Saalschlacht

von Trossingen erhielt von einem Nachbar die Mitteilung, daß sein Stadel brennen würde. Auf dem Weg zur Feuerstelle hat sich der Mann so aufgeregt, daß er bald darauf eine Herzlähmung bekam, an deren Folgen er gestorben ist.

Friedrich Künzinger von Heilbronn, Mediziner von 1866 und 1870-71, feierte seinen 90. Geburtstag.

Stadtrat Robt. Reichardt von Sigmaringen a. Br. ist 48 Jahre alt, gestorben.

Der Deutschen Turnerschaft einmütiger Wille

Aktivste Mitarbeit am Aufbau des Dritten Reiches

Der 1. Kreisturntag des Kreises 8 Agold im Gau 15 Württemberg

Durch den vom 23. bis 28. Januar d. Js. von Wanderturnleiter Keller-Wöppingen abgegebene Lehrgang im Männer-, Frauen- und Jugendturnen pulste in den letzten Tagen in Agold und seinem Turnverein verärrtete turnerische Leben, das zu seinem Höhepunkt gelangte, als sich am Sonntagvormittag in dem mit den Turnersymbolen reich geschmückten Traubensale die Führer und Fachleute des neugebildeten Turnkreises 8 und der 34 Vereine zusammensetzten, um in ernsten Beratungen Richtlinien für die turnerische Arbeit des Kreises und der Vereine festzulegen.

Die Tagung, der eine vorbereitende Zusammenkunft des Kreisführers am Samstagabend voraus ging, wurde eingeleitet durch das von Rüst begleitete Lied „Turner auf zum Streite“. Sodann begrüßte Kreisführer Dr. Eisele - Dornstetten neben den erschienenen Turnführern und -Schweimern, Bürgermeister Raiter als Vertreter der Stadtgemeinde Agold, ferner den 2. Gauführer Mangold-Ehlingen. Später erschien dann zur Stellungnahme zu Fragen des Zusammenchlusses des Turnvereins und des Sportvereins Agold im Auftrag des verhinderten 1. Vorsitzenden Ehrenvorsitzender Ga. Köbele, hier.

Bürgermeister Raiter nahm dann nach Erhaltung seines Dankes für die Einladung ebenfalls die Gelegenheit wahr, die auswärtigen Gäste, besonders den Kreisführer und den Kreisag in den Mauern Agolds zu begrüßen. In weiteren kürzeren Ausführungen würdigte Bürgermeister Raiter all das viele Gute und Wertvolle, das mit der Saale Jahns, mit der deutschen Turnerschaft unierem Volke gegeben wurde und immer noch gegeben wird. Als Vertreter des Turnvereins Agold begrüßte auch der 1. Vorsitzende Heppeler die auswärtigen Turnergäste und wünscht dem Verlauf der Tagung ein Glück auf! Dr. Eisele entließ die dann noch die Grüße des am Erscheinen verhinderten Sportkommissars Dr. Klett. Vor Behandlung rein turnerischer Fragen weist Kreisführer Dr. Eisele noch darauf hin, daß es ihm eine besondere Genugtuung gewesen sei, gerade Agold als ersten Tagungsort des mit der Neugegestaltung des ganzen deutschen Volkstums ebenfalls neugeformten Turnkreises zu wählen, sei doch gerade in Agold mit die bewährteste Vorhut im Kampfe um das dritte Reich gekannt und sei es doch gerade Agold, das Dank dieser Vorbuchstellung in seinen weitesten Schichten mit dem nationalsozialistischen Gedankengut längst vertraut sei. Der Kreisführer erspart es sich, auf alles einzugehen, was seit Bestehen des Dritten Reiches auch für die D. an Neuem geworden ist. Er weist nur kurz auf den Schlusstag des 13. Deutschen Turnfestes in Stuttgart hin, wo die Deutsche Turnerschaft den Führer etwas von der Kraft erleben und verspüren lassen konnte, die in ihr ist, die ihre Arbeit erfüllt. Umgekehrt gaben seine Führerworte, jene Worte von dem idealen zukünftigen deutschen Menschen in dem in herzlichem Leid sich trahlender Geist findet, neuen Mut, neue Kraft zur Weiterarbeit.

Kurz auf die Vereine eingehend, die einst von marxistischen Elementen irreführt u. nun unter bewährter nationalsozialistischer Führung in beständiger Zahl an diesem großen Aufbauwerke mitwirken dürfen, führt der Kreisführer gewisse Mißverständnisse an, die bei der Neuanmeldung usw. solcher aufgenommenen Vereine vorgekommen sind. Hinsichtlich des Besuchs und Lesens des Turnblattes aus Schwaben weist der Kreisführer immer wieder auf die Verpflichtung des Besuchs der Gauzeitung für die Vereinsvorstände

und -Fachleute hin, weil nur so die vielen unklaren Fragen vermieden werden können und müssen. Im weiteren Verlauf der Ausführungen tritt der Kreisführer noch verschiedene organisatorische Fragen, geht kurz auf den nachher noch vom Gauoberturnwart vorgelegten Arbeitsplan ein, wobei er insbesondere größten Wert darauf legt, daß, wo es noch nicht geschehen, mit anderen Verlesungen treibenden Vereinen Fühlung jeweils Herbeiführung einer Arbeitsgemeinschaft genommen werden muß. Im Zusammenhang damit legt der Kreisführer den Vereinsvorsitzenden und älteren Turnern ans Herz, bei der Jugend nicht nur in den Turnhallen, sondern auch auf den Spielplätzen zu sein und dort der Jugend Wollen erkennen und verhießen zu lernen.

Kreisoberturnwart Bantle-Calm erläuterte dann den Arbeitsplan 1934, nach dem sich das turnerische Leben in Kreis und Verein auf folgende Zusammenkünfte und Veranstaltungen konzentrieren wird:

- 10.-11. Februar: Fachwartezusammenkunft in Calw;
- März: Turnwarteschulen für Männer- und Fraueturner in den Bezirken;
- März: Treffen der Geräterturner Calw-Agold;
- März: Geräterturnerwettbewerbe;
- 3. März: Hallensportfest und Deutschturmfestabschluss in der Stadthalle Stuttgart;
- 8. April: Bezirksturnwarteschulen für Männer- und Fraueturner;
- 8. April: Gauallaufmeisterschaften mit der DSB;
- 8. Mai: Kreislaufmeisterschaften mit Wandertag in Horb;
- 10. Mai: Gaumeisterschaften im Hochten (Florett, leichter Säbel);
- 23. Juni: Kreisjugendtreffen in Freudenstadt;
- Juni: Mannschaftskämpfe im Volksturnen;
- 7./8. Juli: Gauleichtathletikmeisterschaften;
- 14./15. Juli: Gaubergfest auf der Banne;
- 22. Juli: Kreisschwimmwettbewerbe in Bad Liebenzell;
- 23./29. Juli: Deutsche Kampfspiele in Nürnberg;
- 4./5. Aug.: Kreisturnfest in Auenburg;
- 9. Sept.: Gaugerätemeisterschaften;
- 7. Oktober: Bezirksturnwarteschulen;
- 21. Okt.: Ausscheidungsturnen für die Olympiade 1936;
- November: Treffen der Kreisoverturnerschaft;
- 11. Nov.: Langemarck-Gedächtnismarsch.

Nach Besprechung des Arbeitsplanes ergreift in der Stellungnahme zur Frage eines evtl. Zusammenchlusses des Turnvereins mit dem Sportverein Agold der Ehrenvorsitzende des letzteren, Ga. Köbele, das Wort. In der Angelegenheit ist er der Ansicht, daß hier noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden seien, die jedoch alle bei gegenseitigem Verständnis und gutem Willen beseitigt werden könnten. Ein großer Fortschritt hierin ist schon die Tatsache, daß das Einvernehmen zwischen Turnern und Sportlern bereits ein wesentlich besseres wie früher sei. Es könne dies ja besonders in unserer Zeit nicht anders sein; hienun wir doch alle an einem Strang, verfolgen wir doch alle ein Ziel, nämlich der Jugend zu geben, was sie für ihren Körper einfach benötigt. Ein sehr schwerwiegender Punkt sei der, daß den Leibesübungs-treibenden Vereinen durch die Wehrverbände zu einem großen Teil abhandeln gekommen sei. Vor diesbezüglichen Anberungen und Maßnahmen sei es deshalb eigentlich überflüssig, Zusammenkünfte zu tätigen. Georg Köbele richt-

Fortschreibung siehe Seite 6.



Der Kündler der deutschen Volksseele

Sie entnehmen die folgenden Ausführungen einer weiteren Arbeit über Adolf Hitler, die im Januarheft der „Reichen Zeitung“ herausgegeben: Will Sedewitz loben erblinden ist.

Die Geschichte, zumal die deutsche, ist nicht überreich an großen rednerischen Talenten, am allerwenigsten an solchen, deren Rede nicht bloß im Dienste der Politik steht, sondern deren Rede selbst unmittelbar politische Aktion ersten Ranges ist. Jener Typ — nennen wir ihn den ciceronianischen — verschwindet nie ganz, er gedeiht vornehmlich in den Blütezeiten parlamentarischer Palaver.

Auf der anderen Seite stehen die demosthenischen Redner. Diese bedienen sich nicht der Rede zu politischen Zwecken, sie sind Redner, leidenschaftliche Verfechter des Logos ihrer Nation. Hier empfinden wir deutlich: der „Demosthenes“ ist ein Geschenk der Gnade. Bezeichnet in diesem Sinne sind der ungarische Graf Apponyi, Mussolini, Adolf Hitler.

Grade wer Hitlers große außenpolitische Reden hörte, spürte: hier ist alles andere als bloße Eloquenz; hier bekommt die deutsche Seele selbst einen Mund anzuhören und zu bekennen, der Hofschreier

eines 60-Millionen-Volkes wird artikulierte Rede, das ist Hitler!

In seiner Nürnberg-Rede zur Kulturpolitik nannte Hitler die Großen eines Volkes „die Fleischwerdung der höchsten Werte eines Volkes“; nun, er ward selbst zur Inkarnation deutschen Wesens, die Wahl am 12. November bestätigte es. Wie oft hat er nicht Zeugnis abgelegt von seiner Volksverbundenheit, am ergreifendsten vielleicht am Schlusse der großen Rede vom 12. April 1922.

Nicht zuletzt in seinem Jörn ist der Führer eine echte Offenbarung deutschen Wesens. Wie drastisch schildert er den Juden im Skriptorium, wie sprang er am 10. November letzten Jahres um mit jener völkerverhebenden Clique, deren Mitglieder „überall und nirgends zu Hause sind“, mit jenen Halunken, die selbst nie eine Kugel haben peifen hören, aber die Stirn haben. Deutschland als Kriegstreiber zu verleumden! Hitler kann von klassischer Grobheit sein. Wie Hitler die Novemberrepublik an den Pranger stellt, so hat vor ihm nur Martin Luther den Papst und Heinz von Wolfenbüttel („Wider Hans Wurst“) abgehalftert. Beispiele in Fülle finden sich

in der von den Streichungen des Staatsgerichtshofes gesäuberten Neuauflage der Reden 1922/24.

Erfreulich ein Blick in das Nazitäten-Labirinth, in das Bestiarium Hitlers! Da wimmelt es nur so von Speichellehern, Spießbüben, Gipfelpfeilern, Vipern, Neumononen, Kriechern und Schliefern, Judenbärgern, Lumpenpack, Zuhältern und Spulwürmern! Wahrlich, eine Flogenz von barbarischer Schönheit, wilde Ausbrüche des Furor Teutonici! Es ist, als ob die rednerische und schriftstellerische Produktivität mit dem Jörn, der sie treibt, wachse, wie dies der große Wittenberger von sich behauptete. Dieser Jörn stammt aus einer letzten Verpflichtetheit seinem Volke gegenüber, aus dem Sendungsbewußtsein.

Ein solcher Gesandter sagt rücksichtslos die Wahrheit, Hitlers Reden sind Siege über die Furcht, in jeder Form; soweit aber einer die Furcht besiegt, hat jemand gesagt, ist er ein Mann. Der Führer kennt kein Kompromiß, keine Kapitulation vor den „Verhältnissen“. Er legt seine Feuerrede ganz hinein in die Sache, die er vertritt.

NOVEMBER

In Deutschland begann in diesen Tagen die großartig angelegte Wahlpropaganda für die Abstimmung, die das deutsche Volk zu einem Bekenntnis für die Friedenspolitik Adolf Hitlers aufrief und die am 12. November zu einem wahrhaft überwältigenden Sieg des Kanzlers führte. Mit einer Einmütigkeit, wie sie in der Welt einzig dastehen dürfte, ließ sich das ganze deutsche Volk auf den Boden der neuen Regierung und gab seine Zustimmung für die schwerwiegenden politischen Maßnahmen, die der Führer durch die Annahmefähigkeit Frankreichs zu treffen gezwungen worden war. Bei verschiedenen Gelegenheiten hatte Adolf Hitler Frankreich angeboten, in direkte Verhandlungen einzutreten. So empfing er auch am 15. November den polnischen Gesandten in Berlin und erzielte eine Übereinstimmung darüber, daß alle zwischen den beiden Mächten schwebenden Fragen auf dem Wege direkter Verhandlungen gelöst werden sollen. Ebenso fanden zwischen dem Führer und dem französischen Botschafter in Berlin Besprechungen statt.

Von Bedeutung ist, daß in den letzten Tagen auch Italien eine umfassende Revision des Berliner Vertrages forderte. In diesem Zusammenhang ist auch der Besuch des italienischen Staatssekretärs Cuvich in Berlin zu erwähnen, der wesentlich zur Klärung der schwebenden Fragen beitrug.

DEZEMBER

Das großartige Bekenntnis des deutschen Volkes zu dem Führer Dr. KEDAW, landinnerpolitisch seinen Ausdruck in dem am 1. Dezember beschlossenen Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und der Stellvertreter der SA, Ernst Röhm, wurden zu Reichsministern ernannt. Die am 12. Dezember erfolgte Eröffnung des Reichstages, dessen Sitzung nur wenige Minuten dauerte, bewies, daß es im neuen Reich nunmehr nur noch einen politischen Willen gab.

Amittelbar vor dem Weihnachtsfest ging der Reichstagsbrandprozess zu Ende, und wenn auch außer der Verurteilung von der Lubbe zum Tode die übrigen kommunistischen Angeklagten freigesprochen wurden, was von weiten Kreisen des Volkes nicht verstanden werden konnte, so hat doch der oberste deutsche Gerichtshof durch sein Urteil die kommunistische Weltanschauung und die Verantwortung der KPD für alle geplanten Terrormaßnahmen trotz aller Braubuchfugnisse des internationalen Juden- und Gaunertums klar bewiesen.

Das großangelegte Winterhilfswerk, das unter Einfluß aller verfügbaren Kräfte unter großen freiwilligen Opfern aller daran Beteiligten durchgeführt wurde, konnte den bedürftigen deutschen Volksgenossen umfassende Hilfe und wirkliche Weihnachtsgeschenke bereiten. Die Arbeitslosenfrage, die sich sonst im Winter stets zu steigern pflegte, sank am Jahresabschluss bis auf nahezu 3/4 Millionen.

JANUAR

Eine Reihe von Gesetzen, die mit dem neuen Jahr in Kraft traten, werden den Ausbau des nationalsozialistischen Staates vervollständigen. An erster Stelle steht hier das am 4. Oktober verabschiedete Schrifteleitergesetz, das die Arbeit der Presse auf eine solide und laubere Grundlage stellt und das den Schriftsteller zu einem voll verantwortlichen Sachwalter des Staates macht. Zur Schaffung eines gesunden Volkstums wird das ebenfalls am 1. Januar in Kraft getretene Gesetz zur Bekämpfung der Frankfurter Nachwuchsbeiträge. Darüber hinaus ist in den letzten Monaten durch die große bevölkerungspolitische Aufklärungsaktion des Propagandaministeriums wertvolle Aufklärungsarbeit über die Keimzucht der Rasse und die Schaffung und Erhaltung eines gesunden, lebensfähigen Volkstums gewährleistet worden. Derselben Aufgabe wird das große Feiernabendwerk „Kraft durch Freude“ dienen. Das Gesetz zur Ausrottung der Gewohnheitsverbrechen und die neue Zivilprozessordnung stellen die ersten Anläufe zur Schaffung einer neuen deutschen Rechtsprechung dar, deren Grundzüge auf dem Leipziger Juristentag vom Führer und vom Reichsjustizkommissar Dr. Frau festgelegt worden sind.

Große programmatische Reden des Führers und seiner Minister am 14. Januar gaben nochmals Rückblick und Vorzeichen des historischen Geschehens.

Eine Fülle großer und unwägbaren Ereignisse hat das verfloßene Jahr gebracht. Angehört ist geleistet worden! Der Marxismus ist entscheidend geschlagen und aus der Herrlichkeit von Massen und Briten ist wieder ein deutsches Volk erstanden. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit ist geknirscht und die Hoffnung auf bessere Zeiten wiederbelebt. Nach dem Sieg im Innern gilt es dem deutschen Volk im kommenden Jahr die äußere Freiheit und Gleichberechtigung zu erringen. Dem Jahr der nationalen Revolution muß das Jahr der deutschen Freiheit folgen!

52 Abgeordnete der schwarz-weiß-roten Koalition zogen in den Reichstag ein. Unter dem Eindruck dieses Sieges, der gerade auch in den süddeutschen Ländern ein vorbehaltloses Treuebekenntnis zum Reich in sich schloß, war der Vornarrsch der nationalsozialistischen Revolution nicht mehr aufzuhalten. So wurde denn die Gleichschaltung der Länder durch Einsetzung kommissarischer Vertreter des Reichs vollzogen, die Mainlinie befestigt und der schwarz-rote Separatismus des veralteten Systems hinweggefegt.

Wie in der Geschichte der Völker nahm eine Revolution einen so ruhigen Verlauf und wurde mit den staatsfeindlichen Elementen in so großartiger Weise verfahren, wie in den Märztagen des letzten Jahres. Vordringlich als äußeres Symbol trugen die neuen Flaggen des Deutschen Reichs, die überall von den Häusern wehten, die politische Umwälzung erkennen. Am 12. März veränderte der Reichsführer die vorläufige Neuordnung der Flaggenfragen und bestimmte das Hakenkreuzbanner zum Symbol der deutschen Wiedergeburt, so drin sich die alte Flagge schwarz-weiß-rot als das Symbol ruhmvoller Vergangenheit gelte.

Während die korrupte und feige Gesellschaft der marxistischen Volksverführer ins Ausland geflohen war und von dort aus den strahlenden Glanz des neuerstandenen Reiches mit einer Zint schmutziger Verhetzung zu trüben suchte, begann in Deutschland das große Aufstöhnen mit allem Heberleben, Infauberen und Unwürdigen, was sich in den Jahren des demokratisch-parlamentarischen Novembersystems angeammelt und dreigemacht hatte. Der Tag des Frühlingserwachsens brachte die Krönung der nationalen Volkserhebung: den Staatsakt der feierlichen Eröffnung des neuen Reichstags in der Potsdamer Garnisonkirche am 21. März. Dieser Tag, an dem der Geist von Potsdam über das Weimarer System triumphierte, an dem Hindenburg und Hitler ihr Bündnis zur Wiederaufrichtung Deutschlands am Tage Friedrichs des Großen erneuerten und feierlich besiegelten, war für das gesamte Volk ein unvergeßliches Erlebnis. Am 23. März nahm der Reichstag nach einer großen programmatischen Rede des Führers das Ermächtigungsgesetz mit 411 gegen 94 Stimmen an, wodurch der Regierung freie Hand zur Durchführung des Wiederaufbauwerkes gegeben wurde.

APRIL

Inzwischen hatte sich die Grenzpropaganda des internationalen Judentums und der übrigen aus Deutschland gelohenen Volkserreiter bis zu einem solchen Grade gesteigert, daß die KEDAW, am 1. April zu einer Gegenmaßnahme schreiten mußte. Ein schlagartiger Boykott aller jüdischen Geschäfte, Warenhäuser, Gaststätten, Amos und sonstiger Unternehmungen brachte einen gewissen Stillstand der Hetze, andererseits aber auch eine fühlbare Schädigung der deutschen Wirtschaft durch die Einheitsfront der jüdischen Internationale.

Ruhig und selbstbewußt wurde das Wiederaufbauwerk in Angriff genommen. Durch das Statthaltergesetz vom 7. April wurde die Einheitlichkeit des Deutschen Reiches ein für allemal sichergestellt. Auf Grund dieses Gesetzes übernahm in Preußen Göring den Posten eines Ministerpräsidenten, während General von Epp Statthalter von Bayern und der feierliche Gauleiter Wilhelm Murr Statthalter von Württemberg wurden. Um den Staatsapparat auf eine überläufige Grundlage zu stellen, wurde am selben Tag das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums beschlossen, nach dem politisch unzuverlässige und nichtarische Beamte aus dem Staatsdienst ausscheiden mußten.

MAI

In der Reihe der großen Gedenktage des neuen Deutschland, deren Einführung und Gestaltung das Verdienst des neu gegründeten Reichspropagandaministeriums unter Leitung von Dr. Goebbels war, wird der 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit, der im ganzen Reich durch eindrucksvolle Kundgebungen gefeiert wurde, fieber unergesäßlich bleiben. An diesem Tage legte die gesamte deutsche Arbeiterschaft ein eindeutiges Bekenntnis der Verbundenheit aller Stände und Volksgenossen ab. Durch die Befehle der roten Gewerkschaftshäuser durch die KEDAW und die Gleichschaltung der freien und christlichen Gewerkschaften, wurde der Weg zur Deutschen Arbeitsfront frei, deren erster Kongreß am 10. Mai in Berlin stattfand. Daneben wurde der ständische Aufbau und die Gründung einer alle umfassenden deutschen Volksgemeinschaft begonnen.

JUNI

Waren die bisherigen Monate der politischen Neuordnung gewinnend, so stand der Juni im Zeichen des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit. Ein Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit wurde von der Regierung verabschiedet, durch das der Reichsfinanzminister ermächtigt wurde, Arbeitsbeschaffungs-Anweisungen bis zu einer Milliarde auszugeben. Bis zur Mitte des Monats war die Arbeitslosenziffer bereits unter die 6-Millionengrenze gesunken. Im Rahmen dieser Unternehmungen muß in besonderen des großartigen Planes des Führers gedacht werden, nämlich der Schaffung großer Reichsautostrecken, die Hunderttausenden von Volksgenossen für mehrere Jahre Arbeit und Brot geben wird. Trotz des ekkantanten Sieges der nationalsozialistischen Idee versuchten es die frühe-

ren marxistischen Parteien noch einmal, Inruhe in das Volk zu bringen und durch Wahl neuer Vorstände politischen Einfluß zu gewinnen, so daß die Reichsregierung gezwungen war, energisch zuzupacken und die letzten Widerhaken der deutschen Einheit zu vernichten. So wurde die SPD, am 22. Juni verboten, und ihr Eigentum vom Staate beschlagnahmt.

JULI

Es war nur eine logische Folge, wenn in den nachfolgenden Tagen die letzten Träger des Weimarer Systems die Konsequenzen zogen und die letzten noch bestehenden Parteien sich auflösten. So erfolgte das Ende der Deutschnationalen Front, der Rücktritt des Reichsministers Eugenberg, als dessen Nachfolger im Reichsernährungsministerium der Reichsbauernführer Darré ernannt wurde, die Auflösung der Deutschen Volkspartei, der Staatspartei und der Bayerischen Volkspartei und zuletzt am 5. Juli das Ableben der einst so mächtigen Zentrumspartei. Das Konfordat, das dann am 20. Juli von Bischof von Pappen und Kardinalstaatssekretär Pacelli in Rom unterzeichnet wurde, war nur die Bestätigung dafür, daß der Vatikan die politische Betätigung der katholischen Geistlichkeit als überflüssig erachtete.

Durch die Wahlen zur deutschen evangelischen Kirche am 23. Juli, an deren Spitze der Reichsbischof Müller berufen wurde, kam die neue Staatsauffassung machtvoll zum Durchbruch.

Der Totalitätsanspruch der KEDAW, war nunmehr verwirklicht und alle Voraussetzungen für die Durchdringung des politischen und kulturellen Lebens mit nationalsozialistischem Gedankengut waren gegeben.

Von der Revolution zur Evolution

AUGUST

Entsprechend der Parole des Führers konnte nun die deutsche Revolution in das Stadium der Evolution übergehen. Aus allen Ecken konnten die ersten Meldungen von dem großen Erfolg der Arbeitslosenbekämpfung ein eindrucksvolles Zeugnis ablegen, daß sich die Regierung mit ihrem Programm auf dem richtigen Weg befand. So wurde am 5. August die völlige Befreiung Ostpreußens von der Arbeitslosigkeit festgestellt. Die Zahl der Arbeitslosen hatte sich um rund 2 Millionen Menschen verringert.

Januar wieder laud der Gedanke der Volksgemeinschaft, die Überwindung von Parteien und Klassen, der Verbundenheit zwischen Stadt und Land, und der Einheit der deutschen Stämme sinnfälligen Ausdruck in großen nationalen Kundgebungen. So huldigte am 27. August, dem Jahrestag der Schlacht von Tannenberg, ganz Deutschland dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, als dem großen Führer im Weltkrieg. Am selben Tag konnte der Kanzler den Treueeid von mehr als 80 000 Saarländern am Niederwaldpferd entgegennehmen und unter dem Beifall der Massen erklären, daß es nur eine Lösung der Saarfrage gebe: zurück zu Deutschland!

SEPTEMBER

Der Monat September stand zunächst unter dem Zeichen des Reichsparteitagess der KEDAW, der vom 30. August bis zum 3. September in Nürnberg stattfand. Bei diesem Parteitag des Sieges, in den großen Reden des Führers und seiner Getreuen und den riesigen Aufmärschen fand die geschichtliche Sendung der einzigen Partei, die nunmehr Staat geworden war, machtvollen Ausdruck.

Durch das am 18. September eingeleitete Winterhilfswerk wurde Vorsorg getroffen, daß keiner der Volksgenossen, der noch nicht wieder in den Arbeitsprozeß einberufen werden konnte, zu hungern oder frieren brauchte.

OKTOBER

Der Tag des deutschen Bauern am 1. Oktober brachte ein einmütiges Bekenntnis zum Führer und zur Volkswelt des deutschen Volkes. Die gewaltige Kundgebung auf dem Budeberg, bei der mehr als 500 000 Bauern und Städter sich zusammengefunden hatten, wird neben dem 1. Mai als geschichtlicher Wendepunkt über die Jahre hinaus von Bedeutung sein. Als wesentliches Ereignis muß hier des Erbhojgesetzes gedacht werden, das die Verzeichnung Bauer zu einem Ehrentitel erhebt und das der Erhaltung und dem Schutz eines gesunden leistungsfähigen Bauertums dienen soll.

Gegen Ende des Jahres trat die Außenpolitik mehr und mehr in den Vordergrund. Das bedeutendste Ereignis war die weltgeschichtliche Entscheidung des 14. Oktober, an dem Deutschland sich von den schändlichen Fesseln seiner unartigen Verbündeten löste und aus dem Völkerbund und aus der Abdrückungsaktion austrat. Der Führer hatte hier unumverändliche Beweise seines Friedenswillens gegeben, nun lag er keinen Zweifel mehr daran, daß Deutschland nur einen Frieden der Ehre und der Gleichberechtigung eingehen könne. Dabei erregte sich das bis dahin in der deutschen Parliamentsgeschichte einzig dastehende Wunder, daß der Reichstag einer Regierungs-erklärung einstimmig zustimmte.



tete dann im Anschluß an die Führer der D. die Bitte, auch ihrerseits auf baldige Klärung des Verhältnisses zwischen dem Turnen, dem Sport und den Wehrverbänden hinzuwirken.

Die Ausführungen Köbels wurden von der Versammlung beifällig aufgenommen, auch Kreis Dr. Eisele unterteilt nochmals ihre Richtigkeit, hebt jedoch hervor, wenigstens so gut als möglich durch örtliche Vereinbarungen Klärung der Verhältnisse zu schaffen.

Den Kassenbericht erstattete Kreisgeldwart, Stadtpfleger Krapf-Altensteig. Die Kassenverhältnisse sind erfreuliche, was allerdings zur Durchführung einer derartigen Veranstaltungszweige wie heute sehr notwendig ist. Aus der Aufstellung des Jahres-Haushaltsplanes u. der Festlegung der Kreisbeiträge usw. ist der Beschluß wesentl., daß der Kreisbeitrag für den Jahrgang 1915-19 zwecks Vermeidung zu hoher Beiträge der Hitlerjugend angegliederten Turnerjugend wesentl. zurückgesetzt wurde. Beachtenswert ist weiter, daß in der D. auch Ehrenmitglieder beitragspflichtig sind. Nach den üblichen Ermahnungen an die im Beitragsbuch säumigen Vereine, gibt der Kreisgeldwart an Hand des Handbuchs der D. noch eine Reihe wichtiger Bestimmungen über geldliche und versicherungstechnische Fragen.

Den Kassenbericht erstattete der 2. Kreisführer, Dr. Pfleger Kienzle-Neuenbürg, der die Kasse in Ordnung befand, aber auch seinerseits die säumigen Jährl. hat, in Zukunft pünktlicher zu sein. Im Anschluß stellte sich der gesamte Kreisführerstab und dessen Mitarbeiter vor. Zum Kreisführerstab zählen der 1. Kreisführer Distriktsleiter Dr. Eisele-Dornstetten; 2. Kreisführer Oberamtspfleger Kienzle-Neuenbürg; Kreisoberturnwart: Wilhelm Pantle-Calm; Kreisgeldwart: Stadtpfleger Krapf-Altensteig; Kreischrift- und Pressewart: Paul Reuff-Dornstetten. Kreisjugendwart Gehring-Calm. Im übrigen Mitarbeiterstab sind tätig als: Kreisamnerturnwart: Loeb-Wilddad; Kreisportwart: Reuberg-Calm; Kreispielerwart: Günther-Falderobrona; Kreisfrauent.: Schnauffer-Viedenhell; Kreischneelaufwart: Schertlin-Freudenstadt. Der Kreisführerstab und der Schwimmsportwart werden noch genannt. Den Hauptwart stellen folgende Turnblätter zur Seite: Dem Kreisoberturnwart: Turner Bachter-Freudenstadt, Bärtle-Schwann, Dürr-Simmshelm, Kaupp-Falderobrona, Lampart-Falderobrona; dem

Kreisportwart: Klingler-Freudenstadt, Eitel-Wilddad und Gustav Seeger-Calm. Dem Kreispielerwart: Wolf-Eisele-Freudenstadt, Gutelun-Altensteig; dem Kreisjugendwart: Keller-Oberhausen, Kaupp-Dornstetten, Wucher-Falderobrona. Dem Kreisfrauenturnwart: Irm. Becker-Neuenbürg, Irm. Gaifer-Freudenstadt u. Irm. Schneider-Nagold. Dem Kreispielerwart: Huber-Calm, Keiner-Neuenbürg, Schittler-Altensteig.

In packenden Worten sprach dann noch der 2. Gauvertreter, Mangold-Eisingen, zu den Gegenwartfragen in der Deutschen Turnerschaft. Wir lassen seine Ausführungen darin zusammen, daß er, wie bereits Kreisführer Dr. Eisele, aktivste Mitarbeit der Turnvereine beim Aufbau des Dritten Reiches forderte, eigenes Zulassen in unieren heutigen Zeiten der noch nicht abgeschlossenen Umorganisation u. des Aufbaus. In den Tagen geheimer dem Turnert er recht nicht, müde zu werden bei der Arbeit, sondern stolz auf unser Turnertum, mitzuarbeiten. Es könne nicht sein, daß nach so unwahrscheinlichen Ereignissen wie die des letzten Jahres bereits überall klare Verhältnisse herrschen könnten. In diesem Zusammenhang mahnt der Referent, zum Führer der Deutschen Turnerschaft und dem Reichsportführer u. Falderobrona und Dte u. bedingungslos Vertrauen zu haben. Andere Herkunft, die Jahnl. Idee verpflichtet zum Einsatz des Besten. Andere Lösung könne nicht lauten: Zurück zu Jahr, sondern vorwärts mit ihm. Nach sinnigen Gedankensätzen Ernst Moritz Arndt's erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen und sangen das Lied „O Deutschland hoch in Ehren“. Dr. Eisele beendete dann noch angeht die alten aus dem Jahr 1847 kommenden Jahre des Turnvereins Nagold all derer, die in treuem und unerschütterlichem Glauben an die D. diesen Jahnl. umklammerten, die mithalten, Jahnl. Geist und Jahnl. Turnen am Leben zu erhalten und diesen Geist auf die jungen Generationen zu übertragen. Zum Schluß behandelte Kreisführer Dr. Eisele noch in Kürze den Aufbau des ganzen Kreises. Im Verlauf dieser Ausführungen gab er bekannt, daß ab 25. Januar ds. J. der Turnverein Arnbach nunmehr auch in die D. und ihre Untereinrichtungen aufgenommen worden sei. Nach verschiedenen Korrekturen der Bestandshebungen der Kreisvereine schloß um 1 Uhr Dr. Eisele die Tagung mit Worten des Dankes und des frohen Ausblicks und schließlich sang die Tagung aus mit einem Marsch der Tagungsteilnehmer durch die Straßen der Stadt. Apr.

sprache und die Fragestellung an den Gauvorstand. Ein freudig aufgenommenes „Al Heil“ beendete die Versammlung, die hier ihren guten Zweck erreicht haben dürfte.

Feriensonderzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Die Meldungen für den Stuttgarter Sonderzug geben bisher nur spärlich ein. Es ist das wohl auf eine noch nicht genügende Auffklärung über das Wesen der Sonderzüge zurückzuführen. Es wird daher auf folgende Punkte hingewiesen:

1. Es soll kein Sonderurlaub gewährt, sondern der tarifvertragliche Urlaub soll lediglich früher gegeben werden, wo der gesetzliche Urlaub weniger als 10 Tage beträgt, muß durch Verhandlungen mit den Werksleitungen eine entsprechende Verlängerung erreicht werden.
 2. Die Aufbringung der Selbstbeteiligung (im Höchstfalle 2 Mark im Tage, also 20 Mark) wird in manchen Fällen auf Schwierigkeiten stoßen. Auch hier soll durch Verhandlung mit den Unternehmern auf dem Boden der Freiwilligkeit eine Unterlegung erreicht werden.
 3. Der Sonderzug geht jetzt endgültig nach Oberbayern.
 4. Die Teilnehmer müssen nicht unbedingt Winterportler sein. Sofern die Witterungs- u. Schneeverhältnisse das gestatten, werden wir durch Schaffung von Nadelgelegenheiten usw. den Soltsgegnen Möglichkeiten zur Betätigung in den Urlaubsgebieten schaffen.
- Ergänzend wird noch darauf hingewiesen, daß die Zubringung nach Stuttgart im Umkreis bis zu 100 Km. frei erfolgt, weiterhin, daß nach neuerer Mitteilung nur männliche Mitglieder der D. in Frage kommen. Meldungen oder Anfragen sind umgehend an Kreisbetriebsstellen-Otmann Sch. u. zu richten.

Serenaden

Es ist 3.05 Uhr in der Frühe... Gesang weht mich, vierstimmiger Gesang, meine Frau wohnt auch auf; gegenfeitiges Raten, wer den Radioapparat abzugeben verzeihen hat? Ich entlicke mich dazu, dies nachzuholen, doch die Antenne ist geredet, folglich muß der Gesang von der Straße kommen und siehe da, hier steht ein Duzend Jungler vor einem Hause, in welchem sich ein junges weibliches Wesen vermuten läßt, denn die ihre Brille besitzenden Seminaristen, verlassen doch morgen unser Städtchen. Dieses sinnige Abschiednehmen scheint in verschiedenen Stadien geübt worden zu sein, wie die Frage eines Teilnehmers: „Wo gahet m'r jetzt na?“, vermuten läßt. — „Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten!“

Elternabend am 1. Februar

Die Evang. Volksschule Nagold ladet die Eltern und Angehörigen, sowie sonstige Freunde der Schule herzlich zu ihrem Elternabend ein, welcher einen Höhepunkt des Schullebens darstellen soll. Es wird Lehrern und Schülern eine Freude sein, den Eltern allerlei Schönes und Unterhaltendes, wie es in gemeinsamer Arbeit aus dem Unterricht hervorgeht, vorzuführen und einige genussreiche Stunden miteinander zu erleben.

Teilstreckennummern der Staatsstraße Nagold-Freudenstadt

Die S. J. Freudenstadt schreibt: Sehr begrüßt von den Fahrzeugführern wird es werden, wenn durch eine ziemliche Rechtsverlegung der Straße beim Hauie Seeger und dem „Grünen Baum“ die dortige stark abfällige Kurve in Befall kommt und die umgebante Straße in ziemlich gerader Führung in die alte Fahrbahn oberhalb einmündet. Die folgende bereits im Wald liegende Kurve wird links geschnitten, womit durch Abteflung Halbmond des Gemeindegeldes Dornstetten etwa 600 Mtr. Straßennubau notwendig werden. Der neue Straßentell führt dann wieder in die alte Straße, die nach dem Umbau bis zur Abzweigung des alten Weges nach Herjosweiler (Schuppen) bei Jchnurgerader Richtung ein Gefälle von 1,1 v. H. aufweisen soll. In diesem Zweck muß der auf diesem Streckenteil befindliche bisherige kleine Stütz bzw. Sattel bei der Abteflung Schlicht des Gemeindegeldes Dornstetten durch etwa 10 000 Kubimeter Erdbewegung aufgefüllt werden. Der von der betreffenden Wegabteilung an durch den Wald bis zu den Glaswiesen führende Teil der Straße soll dann bei möglicher Vermeidung bzw. Verbesserung von Kurven ein Gefälle von 5,8 v. H. erhalten. Soweit die uns bekannte zum Umbau kommende Teilstrecke. Durch diesen Straßennubau soll vorerst dieser Teil der Straße Nagold-Freudenstadt in einer den heutigen Verkehrsverhältnissen entsprechenden Weise verbessert werden. Arbeitgeber bzw. Bauherr ist das Wasser- und Straßenbauamt Oberndorf, die Ausführung der Arbeiten liegt in den Händen der Dornstetter Firma Schuler & Genossen (M. Schmidt, Jung, Hallwangen). Die Bauausgabe beträgt ungefähr 50 000 Mark, zur Fertigstellung sind 85 Arbeitstage für 70-90 Mann vorgezählt, von denen, nach neueren Vorschritten, die Baufirma 5 v. H. an Stammarbeitern stellen darf.

Vom Freiwilligen Arbeitsdienst

Altensteig. Der freim. Arbeitsdienst tief am Freitag und Samstag zum Besuch seines Deutschen Abends auf. Außer der Einwohnerschaft von hier und Umgebung, erschienen aus Freudenstadt Gruppenführer Dr. Adernan, Gruppenlehrer Dr. Weiland und Stabsleiter Kreibitz von Rose. Man muß sich wundern, was in der kurzen Zeit beim Arbeitsdienst in Altensteig und in Bernad geleistet wurde. Ein eigenes Orchester, bestehend aus zwölf Mann spielte zur Eröffnung den Marsch Mein Regiment von Blankenburg. Abteilungsleiter Sted brachte in seine Ansprache zum Ausdruck, was Arbeitsdienst heiße und was er wolle. Die Ausführungen waren sehr interessant und endeten mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer und dem Deutschlandlied. Es folgten Lieder, gesungen vom Arbeitsdienst, verschiedene Musikstücke auch ein Cello-Solo, sowie ein vierstimmiger Männerchor „Jugenddeutschland“. Das Bühnenspiel „Aus unserem Leben und Streben“ verfehlte seine Wirkung nicht und kam nicht nur

Schwarzes Brett

Parzellamtl.: Nachdr. verb. Achtung: Der Führer spricht!

Die Uebertagung der bedeutsamen Rede des Führers heute nachmittag 3 Uhr im Reichstag muß jeder Volksgenosse hören können. Alle Führer von Rundfunkgeräten werden aufgefordert, auch anderen Gelegenheit zu geben, den Führer zu hören.

Kreisrundfunkstelle Kreis, der NSDAP, Rönckamp Lang

Antreten zum Gottesdienst

Sämtliche Organisationen der NSDAP, nehmen geschlossen heute abend am Gottesdienst teil. Antreten mit Fahnen 7.45 Uhr in der Marktplatz hinter der SA.

Ortsgr.-Leitung Kreisleitg. der NSDAP, Rudach Lang

Amt für Beamte - Kreis Nagold

Am 11. Februar 1934 findet in Stuttgart von der gesamten Beamtenschaft eine Treuekundgebung statt. Der Führer der Beamtenschaft Herr Keef hält die Hauptrede. Anwesend ist der Herr Reichsstatthalter, Vertreter der Regierung, die Gauleitung und Oberbürgermeister Strölin. Es wird damit gerechnet, daß die Beamtenschaft des ganzen Landes, soweit sie im Reichsbund der Deutschen Beamten zusammengeschlossen ist, restlos erscheint. Landläner, Förster und Lehrer nehmen ebenfalls daran teil. Auf diese erste große Kundgebung der württ. Beamtenschaft werden die Augen der gesamten Öffentlichkeit gerichtet sein. Von den Beamten im Kreis Nagold erwarde ich, daß sie sich diesen Sonntag freihalten, damit auch Nagold eine größere Anzahl mindestens 100 Teilnehmer stellen kann. Die Ortsgruppenwarte u. Vertrauensmänner werden ebenfalls für eine starke Beteiligung und melden mir das Ergebnis bis 5. 2. 1934. Fahrtvergütung ist zugesichert.

Zeitbestimmung der Kundgebung: 10-10.30 Uhr Einmarsch in die Adolf-Hitler-Kampfbahn, mit Aufstellung der Fahnen und Musikzüge.

10.30-11.30 Uhr Kundgebung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn, anschließend Weihe der Fahnen des Amtes für Beamte.

11.30 Uhr geschlossener Admarsh auf dem Marktplatz Stuttgart und Schlussaufstellung.

3 Uhr Goutagung im Rathausaal.

Anmeldung sofort schriftlich oder telefonisch Nr. 486 an den Unterzeichneten. Auf nach Stuttgart am 11. Februar 1934. Nagold voran! Heil Hitler!

K. N. a. i. H. Weiter des Amtes für Beamte.

NSDAP, Ortsgruppe Nagold

Antreten der Kameraden und Kameradenfrauen zum Gedächtnis-Gottesdienst heute abend 7/8 Uhr Adolf Hitler Platz.

Der Kreisobmann.

Beitragsregelung für SA. und SS. Auf Grund der Vereinbarung zwischen Ga. Dr. Ley und dem Stabschef Köhm wird hiermit angeordnet, daß die SA. und SS.-Leute, die in den Verbänden organisiert sind, soweit noch nicht geschehen, also ab 1. Februar 1934, die halben jagungsmäßigen Beiträge zu zahlen haben. Entsprechende Durchführungsbestimmungen erlassen die Finanzwarte der einzelnen Verbände.

Diejenigen SA. und SS.-Leute, die Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind, zahlen gleichfalls die halben Beiträge. Hierbei ist so zu verfahren, daß SA. und SS.-Leute die sich im Besitz eines ordnungsmäßigen Ausweises befinden, in Zukunft auf der Mitgliedskarte nur 2 an Stelle von 4 Wochenbeitragsmarken bzw. alle 2 Monate eine Monatsbeitragsmarke zu kleben haben.

SA. II (Mil. u. Vet.-Berein Nagold)

Der Verein beteiligt sich geschlossen am Dankgottesdienst heute Dienstag abend, Sammlung Traube pünktlich 7.30 Uhr. Erscheinen Pflicht. Anzug: dunkel, Hut. Der Vereinsführer.

Hilfer-Jugend

Der Standort Nagold tritt heute abend zum Kirchgang um 7.30 Uhr am Rathaus in Uniform an. Heil Hitler! Bechtold

NS-Frauenshaft

geht geschlossen zur Kirche. Treffpunkt 7/8 Uhr am Cafe Lang. Anschließend Beisammensein im Frauenschafzimmer. Gemann.

Bund Königin Luise

Treffpunkt heute abend 7/8 Uhr vor der Kirche. Nächster Sing- und Nähabend am Dienstag 6. Febr. im Stabem.

Rückengruppe

Mädchen von 4-7 Jahren Mittwoch um 7/8 Uhr Löwen. Von 8-10 Jahren um 1/4 Uhr. Heil Hitler! Schuon.

Herrenberger Arbeiter

Bürgermeister Schid hat den alljährlichen Jahresbericht vorgelegt. Er wurde in der letzten Sitzung am 23. Januar vorgelesen. — Aus den Gegenständen der letzten Sitzung des Gemeinderats ist folgendes besonders bemerkenswert: Die Brennholzverkäufe am 11. Januar und am 18. Januar ergaben der Marktlage angemessene Erlöse: beim ersten wurden 121,74

Aus Stadt und Land

Nagold, den 30. Januar 1934. Ein Einiges auf Erden ist nur schöner und besser als das Weib — das ist die Mutter.

Dienstnachrichten

Das Jahresabschluss hat zum Ortsvorsitzer ernannt: in Bad Mergentheim den Bürgermeister Albert Kienzle in Holzgrafenweiler.

Die Turmbläser

tändeten heute früh des Jahrestages Weibe an. Die Choräle zählten dem Gedanken der Schicksalshunde heute vor einem Jahr, in welcher unser Führer das Steuer in seine trostvollen Hände nahm.

Ergebnis der Sammlung für die Auslandsdeutschen

Die Sonderausgabe zur Winterhilfe für die Auslandsdeutschen ergab den schönen Betrag von 4 256.—, den der Beauftragte, Oberstudienrat Ulrich, der gleichzeitig allen Weibern herzlich Dank sagt, gestern der zuständigen Stelle abliefern konnte.

Familienabend des Turnvereins Nagold

Wie schon in einer Voranzeige bekanntgegeben wurde, hält der Turnverein Nagold am kommenden Samstag, abend 8.15 Uhr im Traudenhall seinen Familienabend ab. Es werden dabei von den Schülern, Turnerinnen und Turnern des Vereins Abstritte aus den Turnstunden gezeigt. Ferner konnten wieder einige der besten württ. Kunstturner verpflichtet werden, die in einer Kürleistung und Übungen am Pferd, Carren u. Red ihr Können zeigen. Es werden zu diesem Kunstturnen antreten: St. Scheer-Cannstatt, Reuber-Stuttgart, Walter Eberle und Mühlis Groß-Eisingen. Wer Gelegenheit hatte, beim Deutschen Turnfest in Stuttgart das Geräterturnen zu verfolgen, wird es sicher begrüßen einige unserer württ. Kunstturner auch einmal in Nagold turnen zu sehen.

Württembergische Landesbühne

Minna von Barnhelm

Die Württemb. Landesbühne bringt uns am Mittwoch, 7. Februar im Löwenaal in Nagold eine Aufführung der „Minna von Barnhelm“ von Lessing. Warum ein klassisches Lustspiel, werden viele fragen. Warum nicht etwas aus unserem Zeiterslebnis, etwas das uns näher liegt als Jopiperäden und Reifröße? Wie sind doch unfaßliche, vom modernen Zeiterslebnis ergaffene Menschen. Wenn wir uns so einstellen, trennen wir die schönsten Schätze der deutschen Literatur von uns und schieben unieren Kunst- und Kulturbegriff ganz klein. „Minna von Barnhelm“ ist unbetritten das beste deutsche Lustspiel und gerade durch das Milieu des 18. Jahrhunderts und die klare Stillsführung erhält das Stück einen besonderen Reiz. Die Leichtigkeit und Heiterkeit des Sokolo erquiden den Zuschauer in schönster Art, der seine Humor und die köstliche Prägung der Charaktere wirken unmittelbar und tragen nicht den geringsten Staub des Alltags an sich. Da reist in den Szenen nicht einen Augenblick der Haben ab und meißelnd führt Lessing die Dialoge. Die Spielleitung von Direktor Haack-Berlow wird unweifellos diese Freuden alle zur Wirksamkeit bringen und das Lustspiel wird lebendig werden. — Wir werden noch des näheren über das Stück berichten und wollen nur heute das Interesse für die Aufführung wecken. Der Kartenvorverkauf beginnt ab Montag 6. Februar in der Buchhandlung Jailer, Nagold.

Der Gauvorstand des Gaues XV im Deutschen Radfahrer-Verband spricht in Nagold

Gauführer Erwin Stuh-Stuttgart, Bezirksführer Gottlieb Fehle-Eisingen und Gauportführer Schüfer stellten sich am Sonntag im Löwenaal den Radfahrern des Bezirks vor. Schlossermeister Wroß-Nagold eröffnete die Versammlung und stellte bedauernd fest, daß der Besuch besser sein könnte. Führer des Bezirks Fehle, begrüßte namens des Gau XV Württemberg-Hohenzollern die Erschienenen und führte vor Augen, welche Bedeutung die Nationale Revolution auch auf die Belange des Radfahrwesens ausübt.

Gauführer Stuh entbot auch seinerseits ein Willkommen und begrüßte besonders den Führer des Bezirks 3 und die Ortspresse. Seine äußerst klaren Ausführungen behandelten sehr gewissenhaft die Interessen der Radfahrer, die zu vertreten, der durch die Nationalsozialistische Bewegung vor 4 Monaten ins Leben gerufene DRA, zur Aufgabe hat. Die Nationalsozialistische Grundlage ist schon Gewähr dafür, daß der Radfahrersport, die Radfahrwegefrage, das Wandern, überhaupt alle Sparten des Sportes eine gründliche Förderung erfahren. Die wöchentlich erscheinende Verbandszeitung „Der Deutsche Radfahrer“ soll Bindeglied zwischen Führern und den Vereinen sein; in allen Wünschen und Fragen soll man sich an den Bezirksführer wenden, die Beiträge müssen jedoch nach Berlin entrichtet werden. Die Beiträge sind in Gruppen eingeteilt und gliedern sich folgendermaßen:

Gruppe I: a) Mitglieder ohne Versicherungsschutz, ohne Zeitungsbeitrag 1,50 Mark; b) Mitglieder mit Versicherungsschutz, mit Zeitungsbeitrag 5.— Mark; c) Mitglieder mit Versicherungsschutz 3.— Mark; d) Mitglieder mit Zeitungsbeitrag 3,50 M.

Gruppe II: a) Wanderfahrer einschließlich Versicherung 11.— Mark; b) Wanderfahrer einschließlich Versicherung u. Verbandszeitung 8.— Mark.

Gruppe III: Kampfsportler einschließlich Versicherung und Zeitung 8 Mark. Gruppe IV: a) Jugendportler einschließlich Versicherung 3.— M.; b) Jugendportler einschließlich Versicherung und Verbandszeitung 5.— Mark. Dazu kommt ein Eintrittsgeld von 50 S, für welches die Abzeichen (Anstufungs-, Steuerrohring) geliefert werden. Die Versicherung erstreckt sich bei Unfällen auf: 1000 Mark für den Todesfall, 1000 Mark für Invaliditätsfall, 1 M. Tagessatzfähigkeit für den Fall vorübergehender Arbeitsunfähigkeit vom vierten Tage ab bis zum 180. Tage. Bei Halbtagsunfällen bis zu 30 000 Mark für Personenschäden, bis zu 3000 Mark für Sachschäden.

Der „Ich“-Gedante, der leithet manchen Vereinsvorsitzend bedrückt, hat, sich selbstredend dem Führerprinzip weichen, aus diesem Grunde haben die Vereine dementsprechend Änderungen vorzunehmen. Die Straßendisziplin, besonders bei Nacht, muß noch härter geübt werden, kein Rad mehr ohne Licht und ohne Kapsenauge, damit den Verkehrscontrollen keine Gelegenheit zum Einschreiten geboten ist.

Mitglieder früherer marxistischer Radfahrervereine sind in unieren Reihen herzlich willkommen, nur haben sie ein politisches Führungszugnis beizubringen. Grundbedingung ist, daß die Mitgliederzahl der anzumeldenden Vereine mindestens 20 beträgt. Diejenigen Vereine, die glauben, sich dem Gau nicht anschließen zu sollen, haben keine Dasetzungsbedingung.

Mit welchem Interesse die Ausführungen angehört wurden, bewies die sehr lebhafteste Aus-

Prozent und beim zweiten 118 Prozent der Landesgrundpreise erzielt. Für 138,84 Km. Kiefernholz hat Sägewerksbesitzer Red 65 Prozent dieses Angebot der Marktlage entspricht, erfolgte der Zuschlag. Da die seitherige Hebamme Frau Künzler seit längerer Zeit allein ihren Dienst verrichtet, hat die Stadt ab 1. August noch die ausgebildete Hebamme H. Böllmle aus Tübingen angeheiratet. Der Hausfrauenverein hatte zu seinem letzten Vortragsabend Stadtdirektor Hahn gewonnen. Er sprach über die Reichsgründung, Eingelegte Gedichte, dann aber auch einige Vieder von Art. Marti Hörsing, die er in der letzten Nummer des Vereinsorgans, haben einen feinsten Rahmen. Frau Hörsing dankte dem Redner und den anderen Mitwirkenden für ihre Bereitwilligkeit. Die Übernahme der noch in unserem Bezirk laagernden Hopfenbestände durch die deutsche Hopfenvertriebsgesellschaft ist nunmehr erfolgt: Martin Hörsing übernahm die einzelnen Bestände, insgesamt über 300 Zentner! Der Ankaufserlös wird als Abschlagszahlung 50 Mark.

Waldmanns Hekt!

Bad Herrenald. Herr Hotelier Otto Kull hatte bis vor Tage das Glück, im Waldteil Söding einen kapitalen Ketter (5-6 Jährig) zur Strecke zu bringen.

Letzte Nachrichten

Gmünd wirtschaftliches Notstandsgebiet

Gmünd, 29. Jan. Wie wir von amtlicher Seite erfahren, haben die Bemühungen des Gemeinderats und anderer beteiligter Stellen zu dem Erfolg geführt, daß Gmünd nun als wirtschaftliches Notstandsgebiet erklärt wurde. Man erwartet, daß die Stadt künftig mehr für bestimmte öffentliche Aufträge herangezogen wird.

Glückwünsche des Reichsbauernführers zum deutsch-polnischen Abkommen

Berlin, 29. Januar. Das Stabsamt des Reichsbauernführers teilt mit: Der Hauptabteilungsleiter beim Herrn Reichsbauernführer L. A. Dr. Winter, besuchte am Montag den polnischen Gesandten, um ihm anlässlich der Unterzeichnung der deutsch-polnischen Erklärung die guten Wünsche des Herrn Reichsministers und des deutschen Bauernturns zu übermitteln. Der polnische Gesandte brachte seinen aufrichtigsten Dank zum Ausdruck und sprach dabei die Hoffnung aus, daß es auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Beziehungen zu einem gedeihlichen Verhältnis für beide Nationen kommen möge.

Italienischer Südbaltikflug geplatzt

Paris, 29. Jan. Wie Havas aus Rio de Janeiro berichtet, ist das italienische Flugzeug „Savona Marchetti 71“ (Besatzung: Lombardi-Mazzotti) südlich von Fortaleza im brasilianischen Staat Parana gelandet. Die Besatzung ist unversehrt geblieben, doch soll das Flugzeug bei der Landung beschädigt worden sein.

Dampfer mit 31 Mann untergegangen

Schanghai, 29. Jan. Nach einer Meldung aus Tschifu ist ein chinesischer Fischdampfer mit 31 Mann Besatzung in einem Taifun gesunken.

Ein Polizeikommissar wird vernicht

Waldlingen, 29. Jan. Seit 25. Januar wird der Polizeikommissar Deuter von hier vernicht. Er hat einen Brief hinterlassen, aus dem hervorgeht, daß er sich einer gegen ihn schwebenden Untersuchung durch Selbstmord entziehen will. Ueber sein Schicksal konnte bis jetzt noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

Handel und Verkehr

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 29. Januar 1934

Viehmarkt

Sortung	Anzahl Stk.	Verkauf	Preis pro Stk.
Ochsen	5	2	340-370 RM
Kühe	4	4	250-240 "
Kälber	14	7	180-325 "

Handel und Verkehr

Wächst Kalbinnen 21 13 163-315
Schmalvieh 25 19 75-185

Schweinemarkt

Sortung	Anzahl Stk.	Verkauf	Preis pro Stk.
Bäuferschweine	279	215	34-45 RM
Milchschweine	177	135	18-32 "

Zufuhr gut, Handel anfangs gedrückt, später wieder lebhafter. Für ein Paar Bäuferschweine im Gewicht von 214 Pfund wurden 10 RM erzielt. Marktstark gut.

Fruchtmarkt

Sortung	Preis p. Btr.	RM
Äpfel	12,36 Btr.	8 50
Äpfel	7,32 "	8 20
Äpfel	5,18 "	7 20
Äpfel	3,96 "	8 50
Äpfel	2,00 "	7 00

Zufuhr gut, Handel lebhaft.

Schweinepreise vom 27. Januar

Herrenberg: Milchschweine 32-44 RM, Käufer 32-41 RM pro Paar, Sauglän: Ferkel pro Paar 34-46 RM, Ellwangen: 1 Paar Milchschweine 28-36 RM, 1 Paar Käufer 48-58 RM, Rördlingen: 1 Paar Milchschweine 28-42 RM, 1 Paar Käufer 45-65 RM.

Neuchmärke, 11 m: Kernen 9,50, Weizen 9,20-9,40, Gerste 7,80-8, Haber 6,70 bis 7,40 RM, Hafer 9,20-10, Dinkel 6,50-7,00, Gerste 8,50-9, Haber 7,30-8, Linen 14 RM, Rördlingen:

Weizen 9,30, Roggen 8,20, Gerste 8,30-8,40, Haber 8,10, Bohnen 8,20 RM.

Altgäuer Butterpreise vom 27. Januar: Vollkornbutter erste Qualität 125, Vollkornbutter zweite Qualität 123, Semibutter 116, Bauernbutter 86.

Neue Konkurse. Ueber das Vermögen des Franz Friedrich Kuhles, Buchhändlers, Alleinhabers der Firma Dorische Buchhandlung in Biberach, am 25. Januar 1934, Konkursverwalter Bezirksnotar Pfäfer in Biberach, dessen Stellvertreter Not. Präfikant Stehrer, Anmeldefrist bis 13. Februar. Ueber das Vermögen der Firma Hugo Rau, Baumaterialiengeschäft, Inhaber Walter Rau in Calw, Einzelhandel mit Baumaterialien, Konkursverwalter Bezirksnotar Gathwohl in Calw, Anmeldefrist sowie Gläubigerversammlung am 26. Februar.

Gestorbene: Immanuel Berlin, 81 J., Oberjesingen - Friedr. Wug, Wagner, Nach - Marie Glaver, geb. Kaiser, Mittelital - Heinrich Eßka, Plafchereroberemeister, 72 J., Calw - Rosa Bäuerle, geb. Holzäpfel, 27 1/2 J., Unterbaugkeit - Jakob Schneider, Bildhauer, Oberbaugkeit - Emma Geigle, geb. Gypke, 32 J., Wildbad.

Das Wetter

Ueber Großbritannien liegt ein Hochdruckgebiet, das allmählich Einfluß auf die Wetterlage gewinnt, so daß für Mittwoch und Donnerstag zeitweilig aufheiterndes, vorwiegend trockenes, meist frostiges Wetter zu erwarten ist.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Hauptchriftleiter: Hermann Göh, Nagold; Stellvertreter: Karl Metz, Herrenberg; verantwortlich für Anzeigen: Hermann Göh, Nagold; Verlag: „Gesellschafter“ G.m.b.H.; Druck: G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser) Nagold. D. W. d. 1. W. 2500.

Ämtliche Bekanntmachung

Entwässerung auf Markung Egenhausen

Der Gemeinderat Egenhausen hat die Errichtung je einer Wasserzweigleitung zu Entwässerungen in den Gewänden: I. Oberer und Unterer Wömbach, Wägenain, Stauhacker und Stauhacker der Markung Egenhausen und II. Oberer und Unterer Grundel, Etenacker, Koch, Weidenacker und unterer Stöckel der Markung Egenhausen sowie im Gewand „Gündel“ der Markung Wehingen beantragt. Der Kulturwart Heutlingen entworfenen Plan ist von dem Technischen Landratsamt Stuttgart zur Abstimmung zugelassen worden, nachdem das Unternehmen als für die Bodenkultur nützlich und der Plan im ganzen als zweckmäßig und ausführbar erkannt worden ist.

Gmünd, 29. Jan. des Wasserzweiges wird Tagfahrt zur Abstimmung über den Antrag, zur Beratung der Sitzung und Wahl des Ausschusses am Donnerstag, den 1. März 1934, nachm. 13 1/2 Uhr in das Rathaus in Egenhausen anberaumt.

Zu dieser Tagfahrt werden die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter eingeladen. Wer bei dieser Tagfahrt weder selbst erscheint noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, gilt als zustimmend zu dem beantragten gemeinschaftlichen Unternehmen und ist von der Teilnahme an der Wahl der Vertreter d. h. d. selben ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens findet nicht statt.

Einwände nicht bereits angemeldeten Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Teilnahme daran, die aus Art. 84 Abs. 2 und 3 oder Art. 85 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlussfrist von zwei Wochen - vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet - bei dem Bürgermeisteramt Egenhausen oder bei dem Oberamt geltend zu machen. Der Plan d. s. Unternehmens mit den dazu gehörigen Unterlagen ist von heute bis zur Tagfahrt zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus in Egenhausen aufgelegt.

Nagold, den 29. Januar 1934
Oberamt: Baitinger.

Geschäftsübergabe

Meiner geschiedten Kundschaft in Nagold und Umgebung gebe ich hiemit bekannt, daß ich mein Lebensmittelgeschäft

Luger Nachf., Inh. E. Wähler
an A. M. Link verkauft habe. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen spreche ich meinen besten Dank aus, mit der Bitte, dieses auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Ernst Wähler und Frau.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich heute das Lebensmittelgeschäft

Luger Nachf., Inh. E. Wähler
Bahnstr. 8, käuflich erworben habe. Es wird mein ernstliches Bestreben sein, allen Wünschen gerecht zu werden und ich bitte, das Herrn Wähler geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

A. M. Link.

Die von Herrn Wähler ausgegebenen Rabattmarken werden zum vollen Wert von mir eingelöst und der bisherige Rabattfuß von 3%, bleibt auch fernerhin bestehen.

220 Calw, den 29. Januar 1934.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten die ich herzlich Mitteilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Christine Koller
Kupferschmiedswitwe von Wildberg im Alter von 63 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer
Familie Otto Wacker mit Angehörigen
Bereidigung Mittwoch 1/2 Uhr in Calw.

Bestellen Sie den „Gesellschafter“

Der Mensch lernt nie aus



Aber das eine, hat Herr Pfeleberer langst festgestellt, daß eine Kleinanzeige im „Kleinanzeiger“ immer Erfolg bringt. Zudem ist es so leicht gemacht, dort eine Anzeige aufzugeben. In ganz Württemberg nehmen die Geschäftsstellen und Agenturen der nationalsozialistischen Zeitungen Anzeigen für den „Kleinanzeiger“ an.

Man kann auch direkt an den „Kleinanzeiger“, Stuttgart-N, Friedrichstraße 15, schreiben.

Eltern-Abend der Evang. Volksschule

Am Donnerstag, den 1. Februar 1934, abends 7 Uhr findet im Traubensaal ein Eltern-Abend für die ganze Schule (Klasse 1-8) statt. Die Schüler erhalten für ihre Familie Programme, welche zum Eintritt berechtigen. Die Aufführung „Parzival“ wird am Freitag um dieselbe Zeit für die übrigen Schulen und Auswärtige wiederholt.

Das Rektorat: Riefner.

Wichtig! Für jedermann!!

Die Sondernummer des „J.B.“

„Adolf Hitler - Ein Jahr am Werk“

kauft man heute in der
Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold

Zur Aufführung am 7. Febr. 1934 durch die „Deutsche Bühne“

Leitung:
„Minna von Barnhelm“
Preis M. - 35
verfügt bei
G. W. Zaiser, Buchbdlg. Nagold

Omnibusfahrt nach Böblingen 217
zur Farenversteigerung
am Donnerstag, den 1. Febr. Abf. 1 in Wildberg am Bahnhof 7.30 Uhr vorm., in Göttingen 7.45 Uhr.
Güher & Dödle, Omnibusverkehr Deckenspronn,
Tel. Göttingen Nr. 13

1 oder 2 Zimmer
möbliert oder unmöbl., auf 1. April, evtl. auch früher zu vermieten. 218
Johs. Wug, Kronenstr. 5.

Eichen-Schnittware 219
3,60 Festm. Ia
0,92 „ Buche
Einschnitt Frühjahr 1932 hat sofort gegen Bar zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftst. d. W.

Kreuz. Sanitätskolonne v. Roten Kreuz Nagold
Heute abends 7 1/2 Uhr Antritt beim Rathaus im Dienstanzug. Rückgang mit den Wehrformationen.
223 Der Kolonnenführer.

Gemeinde Gärtringen Laub- und Nadelstammholz- u. Stangenverkauf
Aus dem Gemeindevald District IV „Gärtringer Markt“ kommen zum Verkauf:
Freitag, den 2. Februar 1934
Laubstammholz:
Fichten: 75 St. mit Fm. 3,35 L., 1,48 II., 9,28 III., 8,17 IV., 11,17 V., 0,66 VI. Klasse.
Buchen: 33 St. mit Fm. 1,56 L., 6,29 II., 9,45 III., 3,29 IV., 1,6 V.
Fichten: 60 St. mit Fm. 1,38 IV., 10,80 V., 2,51 VI.
Kirschbaum: 2 St. m. Fm. 0,68 V.
Aspen: 2 St. mit Fm. 0,61 V.
Nadelstammholz:
Fichten: 8 St. m. Fm. 6,29 I., 2,05 II., 0,76 V., 0,41 VI.
Föhren: 4 St. mit Fm. 1,25 L., 1,31 II., 0,85 III.
Stangen: 10 Stück eichene und 17 Stück birkenne Stangen.
Zusammenkunft vormittags 1/10 Uhr beim Waldhorn, 1/10 Uhr an der Kreuzung Deckenspronnstraße/Dachlemerstraße. Auszüge durch das Bürgermeisterramt.
216 Gemeinderat.



Von sieben Mann zum Volk

Ein Rückblick auf die Gründungszeit der NSDAP

Wenn in diesen Tagen das erste Regierungsjahr unseres Führers Adolf Hitlers zu Ende geht, dann ist es wohl angebracht, einen kurzen Rückblick zu werfen auf jene Zeiten, in denen Adolf Hitler zusammen mit sechs Getreuen das große Werk der deutschen Erneuerung begann. Es war am 5. Januar 1919, als Adolf Hitler, der einfache Frontsoldat, ohne Vermögen und ohne Verbindungen in München die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gründete.

Als Adolf Hitler als siebentes Mitglied in die aus sechs Mann bestehende „Deutsche Arbeiterpartei“ eintrat, da war er sich darüber klar, daß diese Partei ihm nicht dazu dienen konnte, das Vereinsleben kennen zu lernen, sondern einzig und allein dazu, in ihr Menschen zu sammeln, die Massen zu werden, auf ihrer Grundlage in die Öffentlichkeit zu treten und dann mit ihr den Kampf aufzunehmen gegen das Novemberverbrechen, gegen die Volkseinde, die die Schamhaft der Revolte von 1918 an die Oberfläche geholt hatte.

Wir müssen unter das Volk! Das war Adolf Hitlers einziger Gedanke. Das viele Diskutieren im Verein mußte aufhören. Wenn er bat, endlich einmal an die

Wir müssen noch einige Jahre warten, meinte der andere. Jetzt ist die Erregung unter der Bevölkerung noch viel zu groß, und die Neugestaltung der Dinge ist noch zu frisch, als daß sie von den breiten Massen als Trug erkannt werden könnte.

Es hat überhaupt keinen Sinn, sagte ein anderer. Das Schicksal hat es eben gewollt, daß das deutsche Volk untergeht. Wir tun unweicht daran, wenn wir gegen das Schicksal uns auflehnen und meutern.

Da erhob sich wieder Adolf Hitler. Alle blickten ihn mit Erstaunen an. Bisher hatte er sich überhaupt nicht, nicht mit einem einzigen Wort in die aufgeregte Debatte eingemischt. Jetzt aber begann er wieder zu reden. Er sprach von den Gründen, die ihn bewogen hatten, in die Sechsmännerpartei einzutreten, er sprach von seinem Fronterlebnis und von dem elenden Zusammenbruch im Jahre 1918, er sprach von dem Geschehen, das sich täglich auf der Straße abspielte und das nur dazu angetan war, Deutschlands Ansehen in der Welt immer tiefer und tiefer herabzudrücken.

Verzweifelten Herzens hörten ihn seine sechs Kameraden zu. Aber er ließ nicht locker. Immer wieder rückte er mit neuen Beweisen an. Seine sechs Kameraden wurden

Die Keimzelle der NSDAP

Am 5. Jan. 1919 wurde in München die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gegründet. Ihre erste Geschäftsstelle war dieser kleine Raum im Sternederbräu zu München. Heute, nach 15 Jahren, hat sie das ganze deutsche Volk erfasst.



Der Geist von Potsdam, was ist das?

Glaube an unser deutsches Volk und an die alte deutsche Kraft, Achtung vor den Vätern, Stolz auf deutsches Helmentum und heilige Ehrfurcht vor den Opfern Blut und Lebens um das deutsche Vaterland!

Das ist der Geist von Potsdam!

Und er ist: Liebe zur deutschen Heimat, und zu dem Reich, das uns die Väter bauten, und grenzenlose Liebe zu dem Bruder, der mit deutscher Zunge spricht, mit deutscher Faust anpackt, mit deutschem Herzen fühlt; ist Dienst an unserm Volk, Verzicht auf Selbstliches um aller willen, Hingabe an das Ganze, Opferstund und Treue.

Das ist der Geist von Potsdam!

Und er ist: Der Ruf der Einheit, zwingend und gewaltig, ist eisenharter Lebenswille der Nation, ein Schrei um Geltung und um Ehre, ein heiliger Treueschwur zum Führer aus dem Schatten, ein drängendes Gebet um Gottessegnen.

Das ist der Geist von Potsdam! Deutscher Geist!



Die denkwürdige Nacht

Der Führer, Reichs- und Innenminister Frick, Reichsminister Göring u. der Stellvertreter des Führers, Rud. Hess (von links nach rechts gesehen) am Fenster der Reichslanzlei am historischen Abend des 30. Januar 1933.

Öffentlichkeit zu treten, dann nickten seine sechs Kameraden nur, und der Kassier warf seine laute Miene. Wie sollte man ohne Geld an die Massen herankommen.

Wir müssen Propaganda machen

sagte Adolf Hitler. Und die sechs anderen nickten wieder. Aber wie? fragten sie ihn. Womit? Sie waren noch namenlose Soldaten, niemand kannte sie. Einsam und ohne Mittel hatten sie in einem verlassenen Münchener Bierlokal eine Partei gegründet, einen einzigen Mann hatten sie seitdem erworben, diesen Gefreiten Adolf Hitler; das Volk aber, die breite Masse, kümmerte sich nicht um sie; das Volk hatte zu jenen aufgeregten Zeiten andere Interessen.

Hitler erwarb mit viel Mühe eine Schreibmaschine. Damit klappte er Einladungsjettel zu Sprechabenden herunter. Als er 100 fertiggestellt hatte, nahm er sie unter den Arm und wanderte zu seinen Bekannten, treppauf, treppab, ohne Raft und Ruhe bis er die 100 abgesetzt hatte. 100 Menschen hatte er also zu einem Sprechabend eingeladen. Mit bangendem Herzen warteten die sieben am nächsten Donnerstag auf den „Massenbesuch“.

Sieben kamen — die sieben Parteimitglieder

Schweigend sahen sie dann an ihrem Vereinslokal. Keiner sprach ein Wort. Da sprang Adolf Hitler auf. Er war bleich, aber seine Rede glühte und sprühte Funken. Nach einer Stunde hatte er seine sechs jugendlichen Kameraden wieder ausgerüstet und von der Notwendigkeit des Kampfes überzeugt. Sechs Frontsoldaten, die eben noch gezwirbelt und sich in das ihnen anscheinend schlecht gesonnene Schicksal ergeben hatten, standen auf, drückten ihm die Hand und kehrten von dem Sprechabend mit neuem Glauben zurück.

Das nächste Mal erwarteten sie 300 Versammlungsteilnehmer. Sie hatten doch 300 Einladungsjettel ausgegeben, und diesmal mußte es endlich gelingen. Wenn schließlich auch nicht die 300 erschienen, der zehnte Teil, 30, würde doch kommen.

So sagten sie zueinander, als sie um 7 Uhr abends, eine Stunde vor dem angeordneten Beginn der Versammlung, in das Nebenzimmer ihres Vereinslokals schritten. Sie räumten die Stühle zurecht und bauten ein kleines Rednerpult auf.

Zwischendurch wurde es 8 Uhr abends. Sie hatten vorne Platz genommen, und vierzehn Augen waren gespannt auf die Tür gerichtet. Jetzt mußten sie kommen! Mit klopfendem Herzen sahen sie da.

Um 9 Uhr abends waren es immer noch sieben. Müde legten sie ihre Köpfe auf den Tisch.

Wieder sagten und wankten sie

Das Volk verdient es gar nicht, daß man es aus dem Zusammenbruch herausführen will, sagte der eine unter ihnen.

allmählich nach einer Stunde aufgeweckt, mancher gab durch einen Zwischenruf seine Zustimmung zu erkennen und schließlich gelang es dem Gefreiten Adolf Hitler, die sechs zurückgebliebenen Kameraden wieder auszurüsten und mit neuem Kampfgeist zu erfüllen.

Die schwerste Zeit

Das war damals vielleicht die schwerste Zeit für die neue Bewegung. Man stellte sich vor: sieben einfache, namenlose, unbekannt und mittellose Frontsoldaten haben sich zu einer Partei zusammengeschlossen und begründen die Entstehung der Partei mit der Behauptung, sie, die sechs Unbekannten, wollen ein Sechzig-Millionen-Volk aus dem Zerfall wieder in die Höhe führen. Wie oft mochten sie das Schicksal angefleht haben, ihnen, wenn schon nicht die Gunst der Masse, so wenigstens den Haß der Volkseinde zu schenken. Aber unbekannt zu sein, nur immer über die Achsel verächtlich angesehen zu werden, bei allen als „kranke Phantasten“ zu gelten — das zu ertragen war vielleicht weit schwerer und verlangte viel stärkere Nervenkraft, als später dem Terror des marxistischen Systems den Widerstand mit der Faust entgegenzusetzen.



Die begeisterte Menge vor der Reichslanzlei am Abend des 30. Januar 1933. Im zweiten Fenster rechts der Führer

Rur die alte Parteigarde kann es vielleicht begreifen, was es damals hieß, einen eben erst auf neue Grundlage gestellten Staat zu bekämpfen, und die Hefeln, in die Deutschland gelegt worden war, in Stücke zu zerreißen.

Gewiß vermag ein wissenschaftlicher Mensch die Verachtung und den Hohn seiner Feinde zu ertragen, aber wenn die eigenen Kameraden und Freunde meutern, wenn sie mutlos werden, dann sie wieder aufzurichten, sie mit so viel Glauben und Heberzeugung zu erfüllen, daß sie in der Lage sind, von sich aus hinauszuziehen und andere zu werden.

Dazu gehört fast übermenschliche Kraft

Das kann nur ein Mann fertigbringen, aber den das Schicksal selbst einen schätzenden Mantel legt.

Als sich endlich einige Volksgenossen in einen Sprechabend vertirten, da kannte die Freude der Sieben keine Grenzen mehr. Jetzt gingen sie mit neuem Eifer an die Arbeit. Immer wieder wurden Flugzettel an Bekannte und Freunde verteilt. Dreißig Personen erschienen einmal in einem Sprechabend, ein anderes Mal sogar achtunddreißig.

Dann wieder kamen nur noch zwölf, das nächste Mal noch weniger und wieder wollten die Sechs verzagen. Aber Adolf Hitler wußte sie durch seine Heberzeugungskraft von neuem aufzurütteln und ihnen die Begeisterung für die Sache zurückzugeben.

Die Vereinskasse wurde umgestürzt

und der letzte Pfennig zusammengekratzt. Zeitungsanzeigen mußten teuer bezahlt werden.

Der Erfolg war überraschend. Hundert Volksgenossen hörten sich den Vortrag über die Ziele der Deutschen Arbeiterpartei an. Aus den Hunderten wurden zweihundert, aus den zweihundert zweihundertfünfzig, aus den zweihundertfünfzig dreihundert, immer mehr wurden auf die vor wenigen Wochen noch unbekannt „Deutsche Arbeiterpartei“ aufmerksam. Bald erzählte man sich, daß bei den Sprechabenden der „Deutschen Arbeiterpartei“ ein ausgezeichnetler Redner sprach, ein Mann mit trotzigem Glauben und heiliger Heberzeugung...

Entnommen Wilhelm Landwehrs Buch „Von 7 Mann zum Volk“. Illustrierte Geschichte der NSDAP, 2. Aufl. 1930, 285. Erscheinung im Stalins-Verlag, Leningrad, U. S. S. R.



Hans Maitowski, der Blutzuge aus der 30. Januar-Nacht 1933, inmitten seiner Kameraden vom Sturm 33

Deutsches Land

Ich bin von einer stillen Freude trunken, da mich dein Bild sogar gefangen hält; ich bin in deine Schönheit ganz verunken, du meine wunderreiche Heimatwelt!

Du bist der Ruf, der mich zum Willen zwingt, du bist der heilige Zauber, der mich bannt, du bist das Lied, das in mir wiederlingt, du bist mein Glück, geliebtes Heimatland!

Otto Ullmann.

Führerworte

Stärke liegt nicht in der Majorität, sondern in der Reinheit des Willens, Opfer zu bringen. Adolf Hitler

Man bettelt nicht um sein Recht, um sein Recht kämpft man. Adolf Hitler

Die geistige Vorgeschichte der Nation ist der Wille, der zur Selbstwehr, zur Vertretung und zum Durchsetzen des eigenen Rechtes erzogen wird. Adolf Hitler

Wir kennen nur ein Interesse und das ist das unsere Volk. Adolf Hitler.

Das ist es, was man unter deutsch versteht: Der Wille zum Unmöglichen, zum Ziel der Ziele, zur Vollendung, die sich nie auf Erden findet, aber ahnen läßt, im Wohlklang aller Töne, Formen, Farben, im Gleichmaß der Gestirne und Gesetze, im Abglanz einer ewigen Harmonie. Dietrich Eckart

